

Schlesische privilegirte Zeitung

No. 92. Sonnabends den 7. August 1819.

Berlin, vom 3. August.

Gestern Morgen sind Se. Majestät der König, von Ihrer Reise nach Töplitz, im erwünschtesten Wohlseyn wieder in Potsdam eingetroffen.

Se. Majestät der König haben dem Schullehrer Stubich zu Salza das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Gestern feierte das Königl. medizinisch-chirurgische Friedrich-Wilhelms-Institut seinen 25sten Stiftungstag, bei sehr glänzender und zahlreicher Versammlung.

Wittenberg, vom 25. July.

Gestern Abend um 6 Uhr schlug der Blitz zu gleicher Zeit in den nach der Mittagsseite stehenden Stadtkirchenthurm und in die Kaserne ein, wobei Feuerklumpen auf die Collegienstraße in der Nähe der Kirche stürzten und alle Fenster der nahestehenden Häuser sprangen. Die aus dem Kirchenthurme aufsteigende Dampfwolke verkündete Feuer, und die Bestürzung war groß. Doch es hatte nicht gezündet und bloß der Klingendrath war geschmolzen, und ein Theil von dem nach dem Markte zeigenden Zifferblatte der Thurmuhr heruntergeschlagen. In der Kaserne, dem ehemaligen Universitätsgebäude Fridericia um, hatte der Blitz zwei Soldaten gefährlich getroffen, ohne übrigens zu zünden. Bei dem einen Soldaten war die Kleidung in viele Stückchen zerrissen, und er selbst trägt die Spuren des Blitzes an seinem Körper, doch ist Hoffnung, daß Beide genesen werden. Sechs andere Soldaten, so wie auch einige auf dem Thurme sich befindende Schüler, wurden auf kurze Zeit betäubt.

Bonn, vom 25. July.

Es ist ungegründet, daß, wie mehrere öffentliche Blätter melden, die Professoren Arndt und Gebrüder Welker verhaftet worden. Eben so wenig haben wegen der von der Regierung nöthig gefundenen Beschlagnahme ihrer Papiere die Kollegien aufgehört.

Wien, vom 30. July.

Nachrichten aus Venedig zufolge, waren JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin, nebst Ihrer kaiserl. Hoheit der Erzherzogin Caroline, am 22sten Morgens im erwünschtesten Wohlseyn auf dem kaiserl. Schlosse Stra eingetroffen, woselbst Allerhöchstdieselben 3 Tage zu verweilen gedachten. Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Rainer, Vice-König des lombardisch-venetianischen Königreichs, ist gleichfalls zu Stra angelangt.

Bei dem am 13ten d. M. in Venedig gewesenen Sturme sollen gegen 200 Menschen und 60 Schiffe zu Grunde gegangen seyn. Die Mauthhütten in den Lagunen, von Holz gebauet, unter denen 8 Schiffe sich gegen den gewöhnlichen Sturm schützen können, sind bei der Heftigkeit dieses letzten emporgehoben und umgestürzt worden.

München, vom 19. July.

Hier einige der Abschiedsworte des Abgeordneten Behr beim Schluß der Ständeversammlung. „Voll frohen Muthes und heiligen Eifers, dem Vertrauen des Volks zu entsprechen, sind wir hieher geeilt, nach langen Jahren des Schlummers wieder einmal im Namen des Volks laut zu sprechen, seine Rechte zu vertreten, seine Interessen im Staatsbürger-Verein zu wahren. Dessen, was wir geleistet, ist dieser Tempel des Staats unbefangener Zeuge. Alle unsere Kräfte haben wir aufgeboten, den gerechten Wünschen des Volks und seiner einzelnen Theile, Ausdruck zu geben, Eingang zu verschaffen, Erfolg zu sichern. Baiern, Deutschland, Europa wird nicht verkennen, daß wir redlich, daß wir muthig kämpften — jeder unter uns, nach seiner Ueberzeugung, nach seinem besten Wissen und Gewissen. Wohl möglich, daß ich, daß mancher unter uns zuweilen irrte in den gewählten Mitteln zum großen Ziele; wohl möglich, daß ich, daß mancher, im heiligen Eifer für des Volkes Wohl und Rechte, die Grenze einen Augenblick überschritt, die der kalte Beobachter leicht beachtbar wähnte: aber nie entschwand es selbst, das große Ziel, dem Auge, nie fand eine Verirrung jenseits der rechten Grenze statt. Mißverständnisse spalteten uns auf Augenblicke nur, aber — in diesen heiligen Hallen kennt man die Rache nicht! Daß nicht allen gegründeten Anträgen und Wünschen entsprochen, nicht alle Beschwerden sofort erledigt werden konnten, drückt Niemanden schmerzlicher als nur uns selbst, die so gerne alles, alle befriedigt hätten; aber die in allen Ausschüssen gefertigt vorliegenden Vorträge beweisen, daß besonders nur die Enge der Zeit, der Geschäftsgang, jene Befriedigung hemmten. Der zu Stande gekommene Beschluß hält alle gerechten Hoffnungen aufrecht, und läßt uns mit der beruhigenden Aussicht zu dem heimathlichen Heerde zurückkehren, daß unsere wohlwollende Regierung dasjenige vollenden werde, was wir durch Enge der Zeit selbst durchzuführen verhindert, zur Vollendung in ihre Hände vertrauensvoll niederlegten, und sie wird es sicher zu lohnen wissen dieses Vertrauen der Stellvertreter des Volks, durch schnelle Abhülfe gerechter Beschwerden, durch möglichste Befriedigung als gut und zweckmäßig erkannter Wünsche und Anträge. Keine der erstern, keine der letztern wird sie ungehört und ungenützt verhallen lassen, und sie wird davon die sprechenden Beweise geben. Auch den Gegensatz zwischen den beiden Kammern, so grell er sich auch hin und wieder ausgesprochen haben mag, wird die Zeit und ruhige Erwägung glücklich ausgleichen, und so können wir, mit ruhigem Blicke auf das Vergangene, unserer baldigen Wiedervereinigung heiter entgegen sehen. So empfehle ich mich mit dem innigsten Wunsche, daß keiner meiner verehrten Herrn Collegen die nie unterbrochene Redlichkeit meiner Absichten für das Beste des Volks verkennen möge, dem steten Wohlwollen und geneigten Andenken derselben. Bleiben Sie auch in der Ferne Freunde dessen, der Sie innig verehrt, und dieses halbe Jahr seines vereinten Wirkens mit Ihnen, als eine der wichtigsten Epochen seines Lebens bezeichnet."

Carlsruhe, vom 25. July.

Am 22sten d. M., bei Eröffnung der Sitzung, wurde den Kammern durch Regierungs-Commissarien bekannt gemacht, daß der Großherzog beschlossen habe, sie am 28sten d. M. bis zum nächsten Frühjahre zu vertagen, wenn auch das Budget bis dahin nicht erledigt sey.

In der Verfügung heißt es: Wir finden Uns durch Umstände veranlaßt, beiden Kammern Unserer getreuen Stände eröffnen zu lassen, daß Wir sie am 28sten dieses Monats vertagen werden; daher ist denselben die äußerste Beschleunigung der Arbeiten des Finanzgesetzes aufs dringendste zu empfehlen; wenn aber auch dieses nicht zu Stande kommt, so behalten Wir Uns in jedem Falle vor, im nächsten Frühjahr Unsere getreuen Stände wieder, zu Vollendung dieses und der übrigen wichtigern Geschäftsgegenstände, einzuberufen.

Diese Erledigung ist eine physische Unmöglichkeit. Die Repräsentanten des Volks werden daher kein Finanz-Gesetz mit nach Hause nehmen, und das für 1819 und 1820 von der Regierung entworfene Budget wird von ihr bis auf Weiteres provisorisch in Vollzug gesetzt werden. — Vor 10 Uhr hatten nacheinander Deputationen beider Kammern Audienz bei Sr. königl. Hoheit. Die Audienz der Deputation

der ersten Kammer war sehr gnädig. Se. königliche Hoheit bezeugten Ihre Zufriedenheit mit dem guten Geist, der die Kammer fortwährend beseele, und mit der Anhänglichkeit an den Thron, wovon sie stets neue Beweise gebe. (Von ihren Verhandlungen haben öffentliche Blätter weniges geliefert.) Die Deputation der zweiten Kammer überreichte drei Dankadressen: 1) wegen der von Sr. königl. Hoheit aufgehobenen Reste der Leibeigenschafts-Abgaben; 2) wegen der Vermählung des Markgrafen Leopold; 3) wegen der durch den am 10ten d. M. abgeschlossenen Staatsvertrag endlich gesicherten Integrität des Landes und der dadurch anerkannten Thronfolge. Auf die zwei letzten Adressen erwiederten Se. königl. Hoheit gar nichts. In Beziehung auf die erstere äußerten Sie: „Es sey Ihnen angenehm, doch einmal etwas getroffen zu haben, womit die zweite Kammer zufrieden sey. Alles übrige habe nur unangenehme Erörterungen und unangenehme Discussionen selbst in Höchstihrer Familie veranlaßt.“ — In dieser Dankadresse war gesagt worden: „Wenn wir, und mit uns das gesammte Volk, jede Erleichterung von Lasten, welche frühere oder spätere Vergangenheit herbei führten, freudig erkennen, so ist es daher in diesem Augenblick nicht die Erleichterung selbst, auf welche wir den höchsten Werth legen. Die edlen und hohen Gesinnungen sind es, die sich in diesem Gesetz ausgesprochen haben; das darin enthaltene Bekenntniß, daß Ew. königl. Hoheit, um uns der ewig denkwürdigen Worte aus der Antwort Ihres verewigten Vaters auf die Danksagung des Landes für die Abschaffung der Leibeigenschaft zu bedienen, „„daß Ew. königl. Hoheit nur darin Beruhigung finden, über ein freies, gesittetes und wohlhabendes Volk zu regieren,““ und durchdrungen von diesem hohen Beruf, sogar die Spuren der ehemaligen Knechtschaft zu vertilgen sich bestreben.“ — In der Dankadresse wegen Abschluß des Frankfurter Vertrags hieß es: „Unzertrennlich verbunden sind nun diese Völker, welche schon durch ihre natürliche Lage zusammen hingen, und später zu ihrem Glück wirklich vereinigt worden waren; unzertrennlich von einem Fürsten, dem sie nicht nur durch den Eid der Treue, sondern was mehr ist, durch Liebe und Vertrauen angehören.“

Bei der Abstimmung über die Apanage erklärten sich viele Stimmen für die Markgräfin Amalie, die sich um das Land sehr verdient, auch seit Jahren die Honneurs des Hofs gemacht hat, und den Rest ihrer Einnahme zu Wohlthaten verwendet. Für die verwittwete Großherzogin sprach der Regierungs-Commissarius Nebenius mit solcher Rührung, daß er nicht fortlesen konnte, sondern sein Papier einem andern übergeben mußte. Allein der Abgeordnete Hüber hatte eine sehr erschütternde Schilderung von der Noth des Landes gemacht, und unter andern versichert: es gebe Gegenden, wo man das Brot kaum nur dem Namen nach kennt und die Menschen ihre Blöße nicht mehr decken könnten. — Unter den für das Militair bewilligten 1,511,052 Gulden sind 80,000 zu Pensionen mit begriffen. Zu dem Bauwesen in Gottesau und Kißlau aber wurden noch außerdem dem Kriegsminister 69,822 Gulden angewiesen, und 10,000 Gulden für Kosten bei Einberufung und Abberufung des Militairs, mit der Ausdehnung, daß ein größerer Mehrbedarf noch gezahlt werden soll. — Die Ausgaben für die Gesandtschaften sind mit 191,500 Gulden genehmigt; doch sollen darin die von der Commission in Vorschlag gebrachten Einschränkungen durch Aufhebung mehrerer Gesandtschaften von 63,000 Gulden wo möglich im kommenden Jahre bewirkt werden.

Als Witthum für die Gemahlin des Markgrafen Leopold hat der Großherzog nur 30,000 Gulden nebst einer anständig möblirten Wohnung in einer der vorzüglichsten Städte des Landes vorgeschlagen; für einen Prinzen aus der neuen Ehe von seinem 18ten Jahre an nur 10,000 Gulden; für die Prinzessinnen eine verhältnißmäßige Entschädigung.

Se. königl. Hoheit haben für zweckmäßig erachtet, den Geschäftskreis der Aemter und der Kreis-Directorien zu erweitern, und jene der Ministerien, vorzüglich des Ministeriums des Innern, auf die wichtigern Gegenstände und auf die Rekurse, so weit diese zulässig bleiben, zu beschränken.

Clausthal, vom 10. July.

Die steigende Verlegenheit über die Beschäftigung der Bergleute auf dem Harze ist wenigstens zu Andreasberg völlig verschwunden. Man hat die Mühe und Kosten nicht gespart,

unter den erschöpften silberhaltigen Erzadern tief einzuschlagen, und eine stärkere gefunden, welche nun schon in vollem Betriebe steht. Dieser glückliche Fund hat den Eifer des Nachsuchens neu belebt, da er den Glauben hebt, daß keine neue Erzlagen mehr zu entdecken wären. Auch steigt Eisen und Blei seit einiger Zeit wieder im Preise, wahrscheinlich wegen des vermehrten Absatzes nach Südamerika.

Vom Mayn, vom 27. July.

Dem Concordate, kraft dessen Ehen zwischen schweizerischen Angehörigen der katholischen und reformirten Kirche weder verboten noch mit Verlust des Bürger- und Heimathsrecht bestraft werden sollen, sind nun sämmtliche Kantone, bis auf Uri, Schwyz, Unterwalden, Appenzell und Wallis, beigetreten.

In Biberach schlug in der Nacht zum 21sten der Blitz in den Gefängniß-Thorthurm, beschädigte fast alle Kerker, tödtete aber nur einen Gefangenen, den Räuber Holeiser, bekannt unter dem Namen des schwarzen Veri, der mitten im Thurm angekettet war.

Briefe aus dem Rheingau melden, daß daselbst am 22sten d. M. ein heftiges, mit starkem Hagel begleitetes Gewitter großen Schaden verursacht habe. Besonders hart wurde der Steinberg beschädigt; so wie auch die Weinberge von Hallgarten, Erbach, Kiderich, Neudorf und Ellville.

In Donauwerth ist am 15ten d. M. die Donaubrücke eingestürzt.

Brüssel, vom 24. July.

General Macirone, ehemaliger Adjutant von Murat, den man zum Nachfolger von Mac-Gregor bestimmt, sammelt in England eine neue Expedition nach Süd-Amerika. Er wird zum Ankauf von Waffen auch in Belgien erwartet.

Paris, vom 24. July.

Die Erklärung des Finanzministers in der Pairkammer: daß die Grundsteuer, wiewohl 20 Millionen davon nachgelassen worden, noch auf dem bisherigen Fuß erhoben werden müsse, weil noch keine neue Steuerrollen angefertigt worden, ward von dem Berichterstatter, Grafen Mollien, verworfen. Es sey ja sehr leicht zu bestimmen, der wievielste Theil der alten Steuer weniger erhoben werden müsse, wenn man die Gesammtsumme um 20 Millionen vermindere. Gesetzt, ein Steuerpflichtiger weigere sich, seine Abgabe nach einem andern, als dem für das Jahr gegebenen Gesetz zu entrichten, welche Behörde könne ihn denn dazu zwingen? Ueberhaupt rügte er die Gewohnheit: das Budget erst am Schluß der Sitzungen, wenn die Hälfte des Jahres schon vorüber sey, vorzulegen; allen Franzosen sey daran gelegen, daß der Einfluß des einen der drei Zweige unserer gesetzgebenden Macht, in einem der wesentlichsten Punkte nicht leerer Schein sey. Wie lichtvoll auch die Verhandlungen der zweiten Kammer über das Budget gewesen, so habe doch die erste bei einem Gesetz, welches dem Volke 391 Mill. absordert, gleiche Pflichten der Untersuchung gegen König und Vaterland auf sich. Es sey daher zu wünschen, daß die Finanzgesetze stets beim Anfang der Sitzungen vorgelegt werden. Für diesmal ward es ohne weiteres angenommen, wie auch das über den Kornhandel, kraft dessen die Ein- oder Ausfuhr des Getreides sich wie in England nach den Preisen richtet. In der Regel werden vom Hektoliter (7 viertel Scheffel) Getreide anderthalb Franken, vom Zentner Mehl drittehalb Franken bei der Einfuhr erlegt; diese Abgabe aber steigt um 1 Fr., wenn die Preise des Getreides in verschiedenen nach drei Klassen geordneten Departements, zu 23, 21 und 19 Fr. herabsinken; fallen sie gar unter 20, 18, 16 Franken, so darf gar kein auswärtiges Getreide eingeführt werden.

Von den Pairs ist die Anklage des Hrn. Selves gegen den Präsident Seguier verworfen.

Zu der Grund-, Personen-, Möbel-, Thür- und Fenstersteuer trägt das Seine-Departement 21,155,335 Fr. bei. Paris allein hat also mehr als ein Funfzehntheil dieser, sämmtlichen 86 Departements auferlegten, Steuern zu tragen.

Unsere künftigen Wahlen beschäftigen sehr die Köpfe und füllen unsere Zeitungen; doch hat die hiesige Gesellschaft für Preßfreiheit (welche in der Kammer für den revolutionairen, alle Bewegungen in den Departements leitenden Zentral-Ausschuß ausgegeben wurde) den Antrag: die Ansprüche und Verdienste der einzelnen Wahlkandidaten zu würdigen, ausdrücklich abgelehnt, und sich darauf beschränkt, die zu beobachtenden Grundsätze zu verbreiten. Die

Zeitung des Departements du Cher äußerte über diesen Gegenstand: wir glauben, daß jeder Abgeordnete, der von der Regierung ein Amt, oder Vortheile annimmt, seine Unabhängigkeit gefährdet.

Von den acht in Anspruch genommenen und bis auf zwei verhaftet gewesenen Studenten, sind sechs ganz freigesprochen; zwei, Armand und Bazoche, werden aber zur Verantwortung gezogen, weil sie an einem aufrührerischen Zusammenlauf, jedoch unbewaffnet, Theil genommen haben sollen. Herrn Bavoux wird der Prozeß gemacht, weil er in seinem Vortrage zum Ungehorsam gegen die Gesetze aufgefordert habe.

Graf Darû hat im Ausschuß zur Verbesserung der Gefängnisse darauf angetragen: Kellergeschosse nicht mehr zu Kerkern zuzulassen, und den Branntwein ganz aus den Gefängnissen zu verbannen.

Da Herr Montarlot in Anspruch genommen wurde, weil er die Schweizer Janitscharen genannt, so behaupten liberale Blätter: noch viel mehr müsse der (Ultra) Conservateur belangt werden, der gar die Minister Vezire gescholten. Jene Benennung, und die Erinnerung an den Tag der Vergeltung, hatte der öffentliche Ankläger gesagt, könne kein Franzose sich erlaubt haben. Hierauf erwiederte Montarlots Sachwalter, Rumilly: floß nicht französisches Blut zu Montigny (bei Metz)? brachten nicht Schweizer-Soldaten Schrecken in ein friedliches Dorf? verletzten sie nicht Weiber und Kinder? überhäuften sie nicht den Maire mit Schlägen und Mißhandlungen, und verwundeten sie nicht seinen Schwiegersohn tödtlich? Schon wollten die Einwohner, zur Verzweiflung gebracht, mit der Sturmglocke das Lärm- und Vertheidigungszeichen geben, als noch die Obrigkeit das drohende Unglück hinderte. Da seht ihr, daß die Furcht vor schrecklicher Vergeltung gegründet ist.

Nach sicheren Berechnungen belaufen sich die Ausgaben der hiesigen Polizei auf mehr als 5 Millionen Franken.

Mit unsern Schnell-Postwagen (célérifères) geschieht viel Unglück; seit Kurzem sind viere umgeworfen. Auf dem, der nach Rouen ging, waren 18 Reisende, die beinahe alle, und einige sehr schwer, verwundet wurden. Einer zerbrach beide Aerme, deren einer abgenommen werden mußte. Es erheben sich schon Stimmen: auf der Decke gar keine Passagiers sitzen zu lassen.

Drei Personen, welche zu Lyon Proclamationen zu Gunsten von Bonaparte verbreiteten, sind daselbst in Verhaft genommen.

Auch der König von Baiern hat durch Uebersendung eines Wechselbriefes einen Beitrag zur Errichtung eines Denkmals für den verewigten Malesherbes eingesandt.

Ein Weinhändler Cavelier, zu Ingouville (im Departement der Nieder-Seine) sollte sich im 75sten Jahre trauen lassen, stürzte sich aber eine Stunde vor der heiligen Handlung von einem Felsen. Er hinterläßt 85,000 Franken.

Zu Calais treffen jetzt täglich 50 bis 60 Engländer ein, und zu Boulogne wohnen an 2500. Viele Offiziere auf halben Sold erwarten im wohlfeilen Frankreich den Zeitpunkt ihrer Wiederanstellung, wäre es auch nur in den Kolonien.

Die aus dem Elsaß nach Havre gegangenen Wiedertäufer, um sich dort nach America einzuschiffen, hatten die Unvorsichtigkeit, eine Matratze mitzunehmen, auf welcher ein Kind in seiner Blatternkrankheit gelegen hatte. Dadurch entstand unter ihnen eine Epidemie, an welcher die meisten Wiedertäufer und auch ein Theil der Equipage starben.

Zu Toulon wird jetzt ein Linienschiff von 74 Kanonen nebst 2 Fregatten ausgerüstet, und man erwartet 3 Kriegsschiffe aus Rochefort. Diese Escadre soll sich nach Gibraltar begeben und bestimmt seyn, in Vereinigung mit brittischen Kriegsschiffen, den Ocean von Insurgenten-Kapern zu reinigen, oder, nach andern, gegen die Barbaresken zu kreuzen.

Noch immer spricht man von der großen Cadixer Expedition, die mit bedeutender Thätigkeit betrieben wird. Jetzt giebt man gar ihre Stärke auf 25 bis 30,000 Mann an. Auch sind viele Matrosen gepreßt und nach Cadix abgeschickt worden, wo sie von allen unsern Seeplätzen zusammentreffen, und zu der Expeditionsflotte geb aucht werden sollen.

Herr Onis, der als spanischer Gesandter in America den Vertrag wegen Florida abgeschlossen, ist bei seiner Ankunft zu Valladolid ver-

haftet worden, und die Bestätigung jenes Vertrags ist daher sehr zweifelhaft.

Madrit, vom 7. July.

Als unser Monarch zu Sacedon ankam, ward sein Wagen von Einwohnern gezogen, welche die Maulthiere abgespannt hatten.

Der gewesene Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Marquis Casa d'Yrujo, ist als Gefangener nach dem Castel von Segovia gebracht worden.

Der Graf von Abisbal, General O'Donell, wird unsere große nach Süd-Amerika bestimmte Expedition commandiren.

Auch in Spanien fällt die Getreide-Erndte sehr gesegnet aus.

Aus Italien, vom 19. July.

Während der Anwesenheit des Kaisers zu Rom wurden auch „die italienischen Kleinstädter" von Federici, wieder auf die Bühne gebracht, ein Stückchen, welches folgende Anecdote behandelt. In Perugia wollte der Adel zu seinem Casino einem reisenden österreichischen Offizier den Zutritt nicht gestatten, wenn er nicht den Adel nachweise. Der Offizier war Joseph der 2te, der seinem Gefolge vorausreisete.

Nachrichten aus Catania vom 4ten d. M. zufolge, wurde in der dortigen Stadt und Gegend in der Nacht vom 1sten auf den 2ten d. M. eine sehr heftige Erderschütterung verspürt. In Chiaramonte war das Erdbeben am stärksten. Der Aetna war fortwährend in Eruption begriffen, die aber von einem so starken Rauch und dichten Qualm begleitet ist, daß man das Feuer fast gar nicht sieht.

London, vom 23. July.

Der Prinz-Regent macht wieder eine Seereise nach der Insel Wight.

Bei dem großen Ball, den Se. Königl. Hoheit am Donnerstage gaben, war es die Absicht, den Manufacturen dadurch, daß alle Anwesende inländische Stoffe trugen, zu schmeicheln, und diese wurde größtentheils erreicht. Der persische Gesandte wurde mit dem kostbar eingefaßten Bildnisse des Prinzen beschenkt.

Zu Ehren des Geburtstages des Kaisers von Oesterreich erschien am Sonntage der Prinz-Regent bei dem österreichischen Ambassadeur, Fürsten Esterhazy, in österreichischer Uniform.

Vorgestern ward die Smithfields-Versammlung von Hunt unter vielem Geräusch gehalten; die Maaßregeln waren aber so gut getroffen, daß es bei einer Farce blieb und keine Excesse vorfielen. Herr Hunt eröffnete die Versammlung mit einer Rede, worin er unter andern sagte: „Möchte doch meine Stimme von der zahllosen, respectabeln Menge überall vernommen werden, die hier jetzt versammelt ist. Nie sah man eine größere und ordentlichere Volks-Versammlung. Leider haben sich mehrere Gentlemen, die zu der Comité eingeladen waren, unter allerlei Vorwänden nicht eingefunden. Ich habe Briefe erhalten, worin mir angezeigt wurde, daß, wenn ich an diesem Tage aufträte, ich erschossen werden sollte. Die Bösewichter, welche solche Drohungen machten, würden selbige ausführen, wenn sie nicht durch eure Gegenwart und durch die Rache von eurer Seite erschrecken wären. (Lauter Beifall.) Mein Leben, Gentlemen, ist zu euern Diensten. Schieße einer auf mich, wer es wagen will, Ich thue heute meine Pflicht. Betragt euch ruhig und ordentlich! Alle Excesse würden unsern blutdürstigen Feinden angenehm seyn." Es wurden dann viele Beschlüsse wegen Parlaments-Reformen und anderer Volks-Wünsche gefaßt, und Hunt ritt nach Beendigung der Versammlung im Triumph nach seiner Wohnung zurück. Taschendiebe und Gauner hatten seit lange keinen schönern Tag als vorgestern. Um auf alle Fälle bei der Volksversammlung gefaßt zu seyn, waren mehrere Regimenter nach London beordert, und Befehle gegeben, die benachbarte Land-Miliz augenblicklich zusammen zu ziehen. Alle öffentliche Gebäude, der Tower, die Bank, Accise, das Zollhaus, Carltonhouse rc, waren mit Wachen besetzt. Die ostindische Compagnie hatte ihre Waaren-Häuser mit 3000 Mann besetzen lassen. Die Garden, Cavallerie und Artillerie waren in Dienst-Thätigkeit. Unter den hier eingerückten Truppen befand sich auch ein Regiment Lanciers. Smithfield war rings herum mit Polizei-Beamten und andern bürgerlichen Officianten besetzt. Soldaten hielten sich in der Entfernung. Der Lord-Mayor und der ganze Magistrat waren versammelt. Hunt und Consorten hielten ihre Reden von einem Wagen. An der Fahne, die von demselben wehete, befand sich auch die Inschrift: „Order

nung, Ordnung!" Als Hunt, begleitet von Watson zu Pferde, bei der Versammlung angekommen war, wurde er mit Jubel empfangen. Eine rothe Fahne ward vor ihm hergetragen. Auch die bekannten Preston und Thistlewood waren in der Versammlung. Die Anzahl der auf dem Marktplatz Smithfield versammelten Menschen betrug 70 bis 80,000. Ein gewisser Harrison ward bei der Volks-Versammlung in Verhaft genommen; Hunt selbst ermahnte zur Ruhe. Die Besorgnisse blieben Gottlob ohne Folgen.

Der Lord-Mayor zeigte heute im Gemeinderath an, daß er durch Lord Sidmouth den Dank des Prinzen Regenten für die vorgestern getroffenen Anstalten empfangen. Auch hatte er eidliche Benachrichtigung, daß mehrere verleitete Personen die Stadt an mehreren Stellen hätten anzünden, rauben &c. wollen.

Die Hof-Zeitung enthält eine Proklamation des Regenten, die das Frachtgeld für Gold, Silber und Edelsteine am Bord der Kriegsschiffe bestimmt. (Bekanntlich werden jetzt die Schätze aus Mexico aus Furcht vor den Insurgenten auf englischen Kriegsschiffen nach Spanien übergeführt.)

An der Stockbörse hat eine Entdeckung großen Eindruck hervorgebracht. Die Handlungsdiener mehrerer Jobbers und Makler, zum Theil Jünglinge von 16 bis 17 Jahren, haben bedeutendes Spiel auf eigenen Namen und für eigene Rechnung mit Käufen und Verkäufen auf Zeit getrieben, und der Gegenstand, welchen diese hoffnungsvollen Stock-Bären abzumachen hatten, belief sich am letzten Verrechnungstage auf mehr als 900,000 Pfd. Sterl.

Von Belfast in Irland sind in diesem Jahre 5881 Menschen nach Amerika ausgewandert.

In Leeds haben sich 120 Tuchweber zur Ansiedlung auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung gemeldet.

General Devereux soll seine Truppen-Aushebung in Irland fast vollendet haben. Die zum Dienst von Neu-Granada bestimmten sollen fürerst nach Hayti gebracht werden. Das Schiff Losorey, das eine Abtheilung der Devereuxschen Legion an Bord hat, und vor einigen Tagen von Liverpool abgesegelt war (und vermuthlich zu dem Gerücht von der Abfahrt eines Corps von 5000 Mann Anlaß gegeben hatte), hat in Waterford an 50 der Angeworbenen, die sich empört hatten, ans Land gesetzt und sie ihrem Schicksal überlassen.

Man meldet aus Quebeck, daß in Folge der strengen Anwendung des brittischen Gesetzes zur Verhütung des Handels der vereinigten Staaten von Nord-Amerika mit unsern westindischen Inseln — und selbst in Folge des amerikanischen Retaliationsgesetzes — sich der Handel mit Zimmerholz von Canada zum Erstaunen vermehre. Alle Anstrengungen werden gemacht, damit die Zufuhren aus dem Inlande wo möglich zweimal im Jahre ankommen können.

In den Canada-Zeitungen wird gemeldet, daß die Missisagua-Indianer der brittischen Regierung einen Strich Landes von 2,748,000 Acres abgetreten, der den ganzen Missisippi-Fluß von seiner Quelle bis zu seinem Einflusse in den Chaudiere-See befaßt.

Wie es in New-York heißt, verlangt die portugiesische Regierung Entschädigung für manche Schiffe, die von Kapern, unter der Flagge von Artigas, und in amerikanischen Häfen ausgerüstet worden.

Die Zeitungen von Jamaika, bis zum 23sten May, sagen, daß nach der Einnahme Porto-Bellos die Spanier daselbst die Insurgenten-Flagge aufgesteckt hätten, um die Schiffe, welche mit Verstärkungen für Mac-Gregor in See seyn könnten, in den Hafen zu locken.

Vermischte Nachrichten.

Da von Seiten der Königl. Polnischen Regierung sämmtlichen christlichen Handelsleuten des Großherzogthums Posen (mit alleinigem Ausschluß der Juden) gestattet ist, ihre Waaren in die unsern der Landesgränze liegenden polnischen Städte zu bringen und zu verkaufen, hierbei bloß die verkauften zu versteuern, die nicht verkauften aber zollfrei zurückzuführen; so ist durch eine Verfügung des Finanz-Ministeriums den polnischen christlichen Handelsleuten eine gleiche Vergünstigung bewilliget worden.

Man meldet aus Antwerpen, daß man 32 Tauben, die auf den Flügeln mit dem Worte Anvers bezeichnet, nach London gebracht worden, den 11ten d. M. Morgens 7 Uhr los ließ, nachdem man sie mit dem Worte London gezeichnet hatte. Denselben Tag, gegen Mittag, war eine schon nach Antwerpen zurück, und er-

hielt den ersten Preis. Eine Viertelstunde später kam die zweite und erhielt den zweiten Preis, und den andern Tag kamen noch 12 andere. Die feierliche Vertheilung der nicht unbeträchtlichen Preise hatte bereits Statt.

Die Unruhen in Jassy entstanden wegen der neu geschärften Pestverordnungen, welche das Volk, weil sie den Handel hemmten, für eine bloße Finanzspeculation des Fürsten hielt. Es versammelten sich daher 4 — 500 Personen den 10ten Juni, und ließen ihn durch Metropoliten und den österreichischen Agenten um Zurücknahme bitten. Er erschien selbst und suchte den Leuten die Nothwendigkeit der Maaßregel begreiflich zu machen, erhielt aber zur Antwort: Es giebt keine Pest! wir haben keinen Handel und gehen alle zu Grunde. Als sich der Fürst darauf zurückzog, und das Volk ihm in den Pallast folgen wollte, gab die Arnautenwache Feuer, und tödtete und verwundete 23 Personen, worunter mehrere der angesehensten Familien. Diese versammelten sich am folgenden Tage in noch größerer Menge, besonders Landleute, von den Bojaren aufgewiegelt und belagerten den Fürsten. Er entwich aber bei Nacht mit 63 Arnauten nach dem festen Kloster Striabatzina, und das Volk zertrümmerte die Contumazanstalten, und setzte den Aga ab.

Nach den Berechnungen des Astronomen W. Olbers in Bremen war der neue Komet am 2. July etwa 15 Millionen Meilen, und am 15. July schon über 24 Millionen Meilen von der Erde entfernt. Dieser Komet zeichnet sich besonders durch seinen hellen planetartigen Kern aus, der im Durchmesser etwa halb so groß ist, als unsere Erde.

Die älteste Familie von Europa sollen die Prevots in Graubündten seyn; sie leiten ihre Abstammung von dem berühmten römischen Geschlechte der Fabier her. Wenigstens besitzen sie eine Urkunde aus dem siebenten Jahrhundert, die für ächt gehalten wird, und für diese Behauptung spricht. Es ergibt sich aus derselben, daß der römische Ursprung jener Familie (a prava posita) schon damals besprochen, und von Niemand in Zweifel gezogen ward.

Eduard Barington, ein junger, englischer Ingenieur-Offizier, segelte im Frühjahre 1814 von Malta nach Aegypten ab. Er dachte in diesem Lande große Untersuchungen anzustellen, und war deshalb mit allem nöthigen versehen. Allein im Angesichte der ägyptischen Küste sank das leck gewordene Schiff, und Barington rettete sich nur mit Mühe ans Land. Nach einem kurzen Aufenthalte zu Alexandrien, begab er sich nach Cairo, rüstete sich, mit Hülfe seiner Empfehlungsbriefe, von Neuem zu seiner Reise aus, und ging mit einer Karavane nach Suez ab. Allein unterweges ward er aller seiner Habe beraubt, mußte mit Pestkranken in einem Zelte schlafen, und langte in dem traurigsten Zustande zu Suez an. Hier fand er den Kaufmann, bei dem er Gelder zu erheben hatte, todt, und mußte daher froh seyn, mit einer zweiten Karavane nach Cairo zurück zu gehen. Auf dieser Reise kam die Hälfte derselben, während eines heftigen Samums (giftigen heißen Windes) um, er selbst indessen erreichte Cairo, wiewohl in dem erbarmungswürdigsten Zustande von der Welt. Da nun die Pest sehr heftig wüthete, eilte er, von Neuem durch Landsleute unterstützt, nach Alexandrien, schiffte sich ein, litt an der Küste von Morea zum zweiten Mal Schiffbruch u. s. w., kurz, kämpfte mit einer Menge von Mühseligkeiten aller Art, bis er endlich zu Zante am Faulfieber starb.

Ein französisches Blatt meint, wann man, wie sonst, Perücken, Toupets und Zöpfe trüge, so würde es wieder besser in der Welt gehen. Bei der neuen Mode ist das Gehirn allen Wechseln der Luft ausgesetzt; die überflüssigen Säfte, die sonst an dem Zopf einen Ableiter hatten, schlagen sich ins Gehirn und bewirken allda Unordnung. Man sollte demnach die Perücken und Zöpfe wieder einführen.

Mit nichts kann man einen Neger so sehr gewinnen (sagt ein öffentliches Blatt), als mit einem Stücke Licht. Unschlitt ist nämlich bei ihnen eine Art Universalmedizin. Was ihnen auch fehlen mag, sie mischen es unter ihre Dekokte, oder wenden es äußerlich an. Die Lichter essen sie dann gerade so, wie man eine Wurzel kaut.

Zu Glasgow in Schottland erschien vor Kurzem ein neuer Prophet, der das Ende der Welt am 1. May 1820 verkündete; man hat ihn nach London in das Narrenhaus, nach Bedlam, gebracht, wo er bis zu diesem Zeitpunkt verbleiben soll.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 92. der Schlesischen privilegirten Zeitung.

(Vom 7. August 1819.)

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, mir durch allerhöchste Cabinetsordre vom 13ten July d. J. das Prädikat als Hofzahnarzt beizulegen.

Breslau den 5. August 1819.

Der Zahnarzt Lämmlein.

Bei unserer heutigen Abreise nach Trier wünschen wir allen Bekannten ein freundliches und herzliches Lebewohl und empfehlen uns ihnen zu geneigtem Andenken.

Gräbschen bei Breslau den 4. August 1819.

Julie Heintzmann, geb. Mens.
Otto Heintzmann, Ober-Procurator beim Gericht 1ster Instanz.

Die am 3ten d. früh um 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, gebornen Kapuscinsky, von einem gesunden Knaben, zeige ich Verwandten und Freunden ergebenst an. Breslau den 5. August 1819.

Ernst Hoffmann.

Meinen hochgeschätzten theilnehmenden Freunden und Verwandten beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen: daß meine Frau gestern Nachmittags um 6½ Uhr von einem gesunden Knaben glücklich entbunden worden ist.

Breslau den 6. August 1819.

Schummel, Ober-Landes-Gerichts-Secretarius.

Schweidnitz den 31. July 1819. Nachmittags fünf Uhr endigte hier sanft nach langen Leiden der Pastor Hiersemenzel an der Kirche zu Röchlitz bei Goldberg. Die hinterlaßne betrübte Wittwe und Kinder zeigen dieß hiedurch entfernten Verwandten und Freunden an, mit der Bitte: ihren gerechten Schmerz nicht durch Zeichen des Beileids zu vergrößern.

Das am 31. July Abends 8½ Uhr nach einem 11tägigen schweren Krankenlager am heftigen Katarrhal-Fieber und dazu getretenen Steckfluß erfolgte Ableben unsers jüngsten Kindes, in einem Alter von 12 Monat 16 Tagen, zeigen wir theilnehmenden Verwandten und Freunden unter Verbittung der Beileidsbezeugungen ganz ergebenst an.

Ottmachau den 1. August 1819.

Der Hauptmann v. Woyciehowsky.
Charlotte v. Woyciehowsky, geborne Freyin von Gillern.

Durchdrungen von der innigsten Dankbarkeit für die ausgezeichnete und ehrenvolle Begleitung unsers in der Oder verunglückten einzigen Sohnes, des Studiosi Medicinae Eduard Gustav Feist, im noch nicht vollen 20sten Jahre, bis zu seiner Grabstätte am 4ten dieses, finden wir uns Lebenslang verpflichtet, insbesondere allen verehrungswürdigen Herren Studirenden und unsern hochverehrten Gönnern und Freunden hiermit öffentlich unsern herzlichsten Dank zu bekennen. Breslau den 6. August 1819.

Die betrübten Eltern und Schwester.

Creuzeri, F., Meletemata e disciplina antiquitatis. 8. maj. Lipsiae. 20 sgl.
Krehl, D., Beiträge zur Bildung der Steuerwissenschaft. gr. 8. Stuttgart. 1 Rthlr. 15 sgl.
Beschreibung der Einrichtung der niederen Seminarien in Würtemberg, nebst Vorschlägen zu ihrer Verbesserung. gr. 8. Oehringen. 1 Rthlr. 4 sgl.

Angekommene Fremde.

In der goldenen Gans: Hr. v. Schmidthals, Major, von Brandschütz; Hr. v. Gersdorff, nebst dem Kaufm. Hrn. Liebich und dem Apotheker Hrn. Bolle, alle drei von Oels; Hr. Gerstenberg, Kaufm., von Stettin; Hr. Schenk, Kaufm., von Leobschütz; Hr. Hüninghausen, Kaufm., von Köln. Im goldenen Baum am Ringe: Hr. Graf v. Potworowski, Landgerichts-Präsident, von Fraustadt; Hr. v. Kölichen, von Dittersbach; Hr. v. Winterfeldt, von Hünern; Hr. Kremnitz, Geheimer Registrator, von Berlin. Im Rautenkranz: Hr. v. Brettin, aus Oberschlesien; die Herren Gebrüder v. Schlichting, von Fraustadt; Hr. Geisler, Bataillons-Arzt, von Brieg; Hr. Meurer, Pastor, von Grünberg; Hr. Herzlieb, Pastor, von Prittag; Hr. Medreoli, Professor, von Dresden. Im blauen Hirsch: Hr. v. Prosch, Obristlieutenant, und der Professor Hr. Sauermann, beide von Brieg; Hr. Liborius, Oberamtmann, von Köben; Hr. Redanski, Oberamtmann, von Patschkau; Hr. Wernecke, Apotheker, von Weißenfels. Im goldenen Schwerdt: Hr. Baron v. Seherr-Thoß, Landes-Aeltester, von Güttmannsdorff; Hr. Hauer, Kaufmann, von Stettin; Hr. Frauenstädt, Kaufmann, von Neisse. Im goldenen Scepter: Hr. v. Koßminski, von Krakau; Hr. v. Brzeszki, von Wieszy; H. v. Clapowski, von Lubiatowko; Hr. Hasse, Generalpächter, von Jeseritz. In der großen Stube: Hr. v. Zychlinski, von Jenga; Hr. Bischow, Gutsbesitzer, von Osiek. In den zwei goldenen Löwen: Hr. Helmer, Hofrath und Kreis-Physikus, und Hr. Koppe, Kaufm., beide von Brieg. Im rothen Hause: Hr. Haupt, Justiz-Commissarius, von Görlitz; Hr. Wilhelmi, Gutsbes., von Warschau. In den drei Kronen: Hr. Welly, Justitiarius, von Nimptsch. Im goldenen Löwen auf dem Schweidn. Anger: Hr. v. Stillfried, von Guhrwitz. Im russischen Kaiser; Hr. Graf v. Kalkreuth, aus Polen; Hr. Meißner, Gutsbes, von Lublin. In Privat-Logis: Hr. v. Uklanski, Oberst, von Trebnitz, und Hr. Moldenhauer, Dr. Med., von Berlin, beide in No. 2091; Hr. Vorwerk, Pastor, von Baumgarten, in No. 1256; Hr. Wollgast, Diaconus, von Schweidnitz, in No. 1328; Hr. Klose, Doctor, von Strehlen, in No. 818; Hr. Kulawski, Professor, von Warschau, und Hr. Leyster, Professor, von Wielun, beide in No. 2078; Hr. Drillisch, Geh. Secret., von Berlin, auf dem Schweidn. Anger bei Zöllfel.

Getreide-Preis in Courant. Breslau, den 5. August 1819.

Weitzen	2 Rthlr.	23 Sgl.	1 D'.	—	2 Rthlr.	18 Sgl.	4 D'.	—	2 Rthlr.	13 Sgl.	8 D'.
Roggen	2 Rthlr.	2 Sgl.	6 D'.	—	1 Rthlr.	28 Sgl.	3 D'.	—	1 Rthlr.	24 Sgl.	= D'.
Gerste	1 Rthlr.	13 Sgl.	5 D'.	—	= Rthlr.	= Sgl.	= D'.	—	= Rthlr.	= Sgl.	= D'.
Hafer	1 Rthlr.	11 Sgl.	5 D'.	—	1 Rthlr.	9 Sgl.	1 D'.	—	1 Rthlr.	6 Sgl.	10 D'.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Nachbenannter Joseph Langner, welcher bereits sieben Mal hier durch transportirt wurde, gewesener Reitknecht und Wehrmann, so aus Baumgarten gebürtig ist, zu Polgsen gedient hat, und wegen begangener Dieberey daselbst zu dreimonatlicher Festungsstrafe verurtheilt gewesen, und bereits seine Strafe abgesessen, ist aus dem hiesigen Arrest in der Nacht vom 2ten bis 3ten d. M. entsprungen. Weshalb alle resp. Militair- und Civil-Behörden ersucht werden, den rc. Langner im Betretungsfalle zu arretiren, und gegen Erstattung der Kosten gefälligst anhero abliefern zu lassen. Auras den 3. August 1819. Der Magistrat.

Signalement: Der rc. Langner ist aus Baumgarten gebürtig, 37 Jahr alt, 5 Fuß 1 Zoll groß, hat hellbraune Haare, flache Stirn, braune Augen, keine Augenbraunen, gebogene Nase, gewöhnlichen Mund, sehr wenig Bart, gesunde Gesichtsfarbe, mittelmäßiger Statur, und ist bekleidet mit einer blau tuchenen Jacke, einem Paar grün tuchenen Hosen und Stiefeln.

(Aufforderung.) Die gewöhnliche halbjährige Revision macht nothwendig, daß innerhalb Acht Tagen, nämlich noch vor dem 12ten August, früh von 8 bis 12, Nachmittag von 2 bis 4 Uhr, die sämmtlichen aus der Königl. und Universitäts-Bibliothek verborgten Bücher an dieselbe zurückgeliefert werden. Die unterzeichnete Behörde erwartet daher die richtige Ablieferung um so sicherer, als bei nöthig gewordenen Mahnungen die statutenmäßigen Mahnstrafen eintreten würden. Breslau den 4ten August 1819.

Das Königl. und Universitäts-Bibliothekariat.

Bitte an wohlthätige Menschenfreunde.

Den 31sten July a. c. früh um ¼ auf 2 Uhr brach bei uns Feuer aus, und nahm so schnell überhand, daß in Kurzem 15 Possessiones mit einigen vierzig Gebäuden in der Asche lagen. Mühsam nur gelang die Rettung der übrigen Stadt. Aus Rache gegen seine Frau und seinen Wirth hatte ein schändlicher Bösewicht das Feuer angelegt, und gewärtiget bereits den Lohn dieser That. Ueber 30 Familien verloren alles, da sie nakt und bloß den Flammen entrannen. Jammernd stehen sie auf den Ruinen ihrer Haabe, und bitten ihre Landesleute, ihr Unglück und Elend mildern zu helfen. In Breslau wird Herr Apotheker Olearius auf dem Naschmarkt die Güte haben, jede milde Gabe für die Unglücklichen an sich zu nehmen.

Trachenberg, den 5ten August 1819. Magistrat.

(Danksagung.) An milden Beiträgen für die Abgebrannten zu Cattern sind bei der Königl. Steuer-Casse des Breslauschen Kreises eingegangen: 1) vom Herrn Will. A. 3 Rthlr. Courant, 2) von der Demoiselle F. J. 1 Rthlr. Cour. und ein Paar Strümpfe, 3) von dem Herrn Inspektor Rumpe in Bettlern 1 Rthlr. Cour., 4) vom Kaufmann Herrn E. F. S. 12 Gr. Cour., 5) vom Kaufmann Herrn E. E. 16 Gr. Cour., 6) vom Kaufmann Herrn J. C. M. 1 Rthlr. Cour., 7) von der Gemeine Oltaschin 2 Rthlr. 8 Gr. Cour., 8) von einer Gesellschaft im Hankeschen Coffee-Hause 13 Rthlr. Cour., 9) von der Gemeine Huben 1 Rthlr. Cour., 10) vom Herrn Kaufmann Schmidt 2 Rthlr. Cour., 11) vom Hrn. H. P. L. 1 Rthlr. Cour., 12) vom Kaufmann Herrn Reymann 12 Gr. Cour., 13) vom Hrn. Kaufmann Böhm 2 Rthlr. Nom. Münze oder 1 Rthlr. 3 Gr. 4 Pf. Cour., 14) von 2 Ungenannten 2 Rthlr. Cour., 15) von einem Ungenannten aus Reichenbach ein Paquet mit Kleidungsstücken; in Summa 30 Rthlr. 3 Gr. 4 Pf. Cour., und sind diese Geschenke nach den Bestimmungen der edlen Wohlthäter heute vertheilt worden. Breslau den 4. August 1819. Königl. Kreis-Steuer-Casse.

Hörlein. Kühn.

(Bekanntmachung wegen Veräußerung von Dominial-Ländereyen zu Moswitz, Lerchenberg, Großvorwerk und Klautsch Glogauer Kreises.) Es sollen diejenigen Dominial-Ländereyen zu Moswitz, Lerchenberg, Großvorwerk und Klautsch Glogauer Kreises, welche zum aufgehobenen Collegiat-Stift zu Glogau, jetzt zum Königl. Domainen-Amte daselbst gehörig, und bisher zeitpachtweise ausgethan gewesen, im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden veräußert oder vererbpachtet werden. Sie bestehen: a) zu Moswitz in 43 M. 148 □R. Acker, 175 M. 54 □R. Wiesen; b) zu Lerchenberg in 63 M. 13 □R. Acker, 163 M. 148 □R. Wiesen; c) zu Großvorwerk in 33 M. 134 □R. Acker, 13 M. 157 □R. Wiesen; d) zu Klautsch in 52 M. 88 □R. Acker, 42 M. 166 □R. Wiesen. — Die Bietungs-Termine sind an Ort und Stelle vor dem dazu ernannten Commissario, Administrator Seydel, angesetzt, und zwar für Moswitz auf den 6ten September d. J., für Lerchenberg und Großvorwerk auf den 7ten September d. J., für Klautsch auf den 8ten September d. J.; wozu zahlungs- und besitzungsfähige Kauf-Liebhaber hiermit eingeladen werden. Die Veräußerungs-Bedingungen können sowohl in der Registratur der unterzeichneten Abtheilung, als bei dem Administrator Seydel zu Lüben, inspicirt werden. Liegnitz den 16. July 1819.

Königl. Preuß. Regierung zweite Abtheilung.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts von Oberschlesien werden hierdurch alle diejenigen, welche an dem verloren gegangenen, von dem Magi-

strate zu Cosel über das von dem damals im von Saßschen Regimente als Fähnrich gestandenen Carl Gottlieb v. Koschützky gegen 5 pro Cent Verzinsung und halbjährige Aufkündigung erhaltene Darlehn pr. 2000 Rthlr. Kurant ausgestellten, im Hypothekenbuche der der Coseler Stadt-Kämmerey gehörigen, im Coseler Kreise gelegenen Güter Rogau und Kobelwitz sub Rubr. III. No. 1. eingetragenen Schuld- und Hypotheken-Instrumente d. d. Cosel den 20. Oktober 1770, und der diesfälligen Eintragungs-Recognition d. d. Brieg den 9. November 1770, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber einen Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 11ten September d. J. anberaumten Termine Vormittags um Uhr in dem Kommissions-Zimmer des unterzeichneten Ober-Landes-Gerichts vor dem hierzu ernannten Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Dietrichs entweder persönlich oder durch einen gehörig informirten und legitimirten Mandatarium aus der Zahl der hiesigen Justiz-Kommissarien, von welchen ihnen auf den Fall der Unbekanntschaft am hiesigen Orte der Justiz-Kommissions Rath Laube, Hofrath Kaiser und Justiz-Kommissarius Stöckel in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche anzugeben und durch Vorzeigung der Instrumente zu erweisen. Bei ihrem Ausbleiben aber werden sie mit allen ihren Ansprüchen präkludirt, und es wird ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das gedachte Hypotheken-Instrument amortisirt, und diese schon im Jahre 1774 bezahlte, auch von den von Koschützkyschen Erben bereits quittirte Post in dem Hypotheken-Buche gelöscht werden. Ratibor den 28. April 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

(Avertissement.) Von dem Königl. Preuß. Hofrichter-Amte werden auf den Antrag der Vormünder des minorennen Erbscholtisey-Besitzers Bönisch zu Raduschkowitz alle diejenigen, welche an den verloren gegangenen Hypothekenschein vom 7ten November 1794, nach welchem auf der sub No. 7. zu Raduschkowitz gelegenen Erbscholtisey im Hypothekenbuche sub No. 7. 246. Thlr. schles. 22 sgl. an Willkühr und Ausstattungs-Geldern des minorennen Gottfried Cbylle zu Raduschkowitz vigore decreti vom 28. Septbr. 1791 eingetragen sind, und an den ebenfalls verlornene Hypothekenschein vom 14. Februar 1798, wornach auf der gedachten Erbscholtisey sub No. 9. 32 Thlr. schles. 2 sgl. 5¼ d'. für den minorennen Gottfried Cbylle zu Raduschkowitz und 16 Thaler schles. 1 sgl. 2⅝ d'. für die minorenne Elisabeth Stternagel zu Krautenau an großmütterlichem Erbtheil, welches beiden laut der in der Verlassenschafts-Sache der Eva verwittweten Chyllin angelegten Erbsonderung dd. 23. August 1794 et confirmato 25. Febr. 1795, von denen sub No. 3. auf dieser Scholtisey intabulirten Erbegeldern per 331 Thaler schlesisch 1 sgl. 4½ d'. zugefallen und ex decreto vom 28. Februar 1798 eingetragen worden, haften, als Eigenthümer, Cessionarii, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben glauben, dergestalt hiermit öffentlich vorgeladen, daß sie in termino peremtorio den 18ten October a. c. coram Deputato Herrn Rath Rohrscheid Vormittags um 10 Uhr in unserer Gerichtsstube zu erscheinen und ihre erlangten Rechte nachzuweisen, sonst aber zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren Ansprüchen präcludirt, das Instrument amortisirt, und die gedachten, bereits bezahlten Schuldposten im Hypothekenbuche gelöscht werden sollen. Gegeben Dohm Breslau den 22. May 1819.

(Edictalcitation.) Von dem Königlichen Gericht zu St. Claren in Breslau wird, auf den Antrag der Maria Clara gebornen Aßmannin verehelichten Freygärtner König, deren Bruder Franz Aßmann, 27 Jahr alt, aus Nippern Neumarktschen Kreises gebürtig, welcher im Jahre 1813 zur Neumarktschen Kreis-Landwehr ausgehoben worden, und der Belagerung von Glogau beygewohnt hat, daselbst aber bey einem feindlichen Ausfalle gefangen und nach Glogau gebracht worden, wo er, kurz vor der Uebergabe des Platzes von dem Feinde an die Alliirten, in einem Keller, wohin die Feinde ihre Gefangenen eingesperrt, gestorben seyn soll, so wie dessen etwaige unbekannte Erben und Erbnehmer, hierdurch dergestalt öffentlich vorgeladen, daß er, oder dessen Erben und Erbnehmer, sich binnen drey Monaten, spätestens aber in dem auf den 8ten October c. Vormittags um 9 Uhr vor dem unterzeichneten Königlichen Gericht anberaumten Termine entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und weitere Anweisung, im

Außenbleibungs-Falle aber zu gewärtigen haben, daß der Franz Aßmann für todt erklärt, und sein ihm aus dem väterlichen Joseph Aßmannschen Nachlasse zugefallenes Erbtheil von circa 250 Rthlrn. Courant, welches sich im hiesigen Depositorio befindet, seiner obgedachten Schwester als nächsten Verwandten und Erben ausgeantwortet werden würde. Breslau den 10ten Juny 1819.

Königliches Gericht ad St. Claram. Homuth.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß über das Vermögen der Handlung „Johann Heinrich Rabe et Söhne" zu Dittersbach bei Schmiedeberg am 28sten d. M. der Concurs eröffnet worden. Diejenigen, welche daher an die Handlung irgend eine Anforderung zu haben vermeinen, werden hierdurch zur Liquidation derselben und zu dem dieserhalb auf den 7ten October a. c. Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Gerichts-Zimmer anstehenden Termine persönlich, oder durch gesetzlich Bevollmächtigte, wozu ihnen der Justiz-Commissions-Rath Tietze und Justiz-Commissarius Hälschner in Hirschberg vorgeschlagen werden, zu erscheinen, vorgeladen, unter der Verwarnung, daß sie im Fall des Ausbleibens mit ihren Ansprüchen an die Masse präcludirt und mit einem ewigen Stillschweigen werden belegt werden. Schmiedeberg den 30. Juny 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Edictalcitation.) Der im Jahr 1813 unter dem 7ten Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment ins Feld marschirte, während des Feldzuges aber dem Vernehmen nach krank gewordene, in ein Lazareth gebrachte, und seit dieser Zeit vermißte Landwehrsoldat Andreas Sobanja wird auf den Antrag seiner Ehefrau Maria gebornen Philipp zu Buchelsdorf hierdurch aufgefordert, sich binnen drei Monaten, und spätestens in dem vor dem unterzeichneten Justitiario hieselbst den 11ten September 1819 angesetzten Termine zu melden, oder zu gewärtigen, daß derselbe für todt erklärt, und seiner Ehegattin die anderweitige Verheirathung freygelassen werden wird. Namslau den 3ten Juny 1819.

Gräfl. v. Strachwitzsches Gerichts-Amt der Herrschaft Buchelsdorf. Lessing.

(Mühle-Anlage.) Der Freistellenbesitzer Franz Steiner zu Groß-Friedrichsfelde Schweidnitzer Kreises beabsichtigt die Erbauung einer Bock-Windmühle auf seinem eigenen Grundstücke und in der gehörigen Entfernung von befahrnen Wegen. In Folge des Edicts vom 28. October 1810 fordere ich alle diejenigen, welche hiergegen ein Widerspruchs-Recht zu haben vermeinen, hiermit auf, dasselbe binnen 8 Wochen präclusivischer Frist bei mir anzumelden, so wie ich auch alle etwanige Interessenten auf die Ministerial-Verfügung, daß künftig in die Concessionen zu dergleichen Anlagen diejenigen Beschränkungen und Bedingungen, über welche der Extrahent mit seinem Nachbar oder andern Interessenten sich geeiniget hat, mit aufgenommen werden sollen, so wie auch darauf aufmerksam mache, daß nach §. 247. Tit. 15. Th. II. des Allgemeinen Landrechts niemand berechtigt ist, einer Windmühle durch Anpflanzung hoher Bäume, wo dergleichen früher nicht gewesen sind, den erforderlichen Wind zu entziehen. Schweidnitz den 19. July 1819.

Der Königl. Landrath des Kreises. v. Woikovsky.

(Subhastations-Patent.) Von dem Königl. Preuß. Gerichts-Amte des vormaligen Sand-Stifts zu Breslau wird hiermit die zu Gabitz Breslauschen Kreises sub Nro. 34. belegene und dorfgerichtlich auf 1171 Rthlr. 20 Sgl. 1½ D'. Courant gewürdigte Martin Peuckertsche Erbstelle im Wege der Execution sub hasta gestellt, und der Licitations-Termin auf den 10ten September d. J. angesetzt. Es werden daher zahlungsfähige Kauflustige aufgefordert, sich in dem gedachten Termine Vormittags um 9 Uhr in dem neuen Landgerichts-Gebäude auf dem Dohm hierselbst zu Abgebung ihres Gebots in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte einzufinden, welchemnächst sodann der Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen hat. Uebrigens kann die ortsgerichtliche Taxe zu jeder schicklichen Zeit in der hiesigen Justiz-Amts-Canzley inspicirt werden. Breslau den 24. May 1819.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt des vormaligen Sand-Stifts.

(Subhastation.) Das zum Nachlaß des hieselbst verstorbenen Bäckermeisters Gerste gehörige, am Markte sub No. 110. belegene Haus, nebst zwei Ackermorgen und Zubehör, welches

zusammen auf 1773 Rthlr. 16 Gr. Courant gerichtlich abgeschätzt, und welches sich sowohl wegen seiner Lage, als auch wegen seiner innern Einrichtung besonders für einen Bäcker eignet, soll im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Es ist hierzu ein einziger Termin auf den 27. September a. c. vor Mittag um 10 Uhr vor dem Stadt-Gerichts-Assessor Fischer auf dem Rathhause angesetzt. Kauflustige, welche Fähigkeit und Mittel besitzen, dieses Haus zu kaufen, werden daher eingeladen, sich in diesem Termine einzufinden, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden mit Einwilligung der Vormundschaft der Gerstefchen Minorennen erfolgen wird. Auf nachherige Gebote wird nicht Rücksicht genommen, und kann die Taxe des Hauses in der Canzley des Stadt-Gerichts eingesehen werden. Neumarkt den 28. July 1819. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Das zu Schlawa sub Nro. 47. belegene und gerichtlich auf 235 Rthlr. 20 Sgl. gewürdigte Haus nebst Garten soll Schulden halber in terminis den 8ten September, 6ten October und 3ten November d. J., wovon der letzte peremtorisch ist, alldort öffentlich dem Meist- und Bestbietenden gegen gleich baare Zahlung in Courant verkauft und zugeschlagen werden, was hierdurch Kauflustigen bekannt gemacht wird. Glogau den 3ten August 1819.

Das Königl. Preuß. Stadt-Gericht zu Schlawa. Neumann.

(Subhastation.) Das Königl. Stadt-Gericht zu Trebnitz subhastirt Theilungshalber das Schuhmacher Maywaldsche Haus auf der langen Gasse No. 39, welches auf 679 Rthlr. 8 Sgl. 7¾ D'. taxirt worden, in dem Termine den 30sten August dieses Jahres, und ladet Kauflustige und Zahlungsfähige ein, gedachten Tages auf dasselbe ihr Gebot auf dem Rathhause zu Protokoll zu geben, und den Zuschlag für das Bestgebot und baare Zahlung nach Einwilligung der Vormundschaft zu erwarten. Die Taxe ist hier und auf dem Rathhause zu Prausnitz nachzusehen. Trebnitz den 9. July 1819. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Erbtheilungs wegen wird die denen Stallmeister Ballyschen Erben zugehörige, hier belegene, auf 2005 Rthlr. 10 Sgl. gewürdigte Frey-Stelle — wobei sich das massive mit Flachwerk gedeckte Wohnhaus und sämmtliche Wirthschafts-Gebäude in dem besten Baustande, so wie der Garten und Acker in guter Cultur befinden — vor dem hiesigen Gerichts-Amte in dem dazu auf den 23. August a. c. allhier bestimmten Bietungs-Termine Vormittags um 9 Uhr verkauft werden, wozu Kauflustige mit der Zusicherung eingeladen werden, daß sodann mit Einwilligung der Erben und Genehmigung des vormundschaftlichen Gerichts der Zuschlag dieser Besitzung an den Meistbietenden erfolgen wird. Schlawenczitz den 16. July 1819.

Fürstl. Hohenlohesches Gerichts-Amt.

(Guts-Verkauf.) In einer, 4 Meilen von Breslau, eben so angenehmen als fruchtbaren Gegend ist ein Dom. Gut im Preise 38000 Rthlr. unter soliden Bedingungen zu verkaufen; da nur einer Auseinandersetzung wegen der Verkauf gewünscht wird, so kann, ohne alle weitere Anpreisung, jeder reelle und zahlungsfähige Käufer sich eines vortheilhaften Kaufs versichert halten, und das Nähere hierüber erfahren durch den Agent Kelch, am Paradeplatz No. 7.

(Bekanntmachung.) Am Ufer des schiffbaren Flusses Ner, unweit der Städte Lutomirsk, Lask und Podembice, im Königreiche Polen, Warschauer Woiewodschaft, ist eine neu erbaute Wasser- und Oelmühle, mit 30 Morgen dazu gehörigen Landes und Wiesen, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige haben sich an unterzeichneten Eigenthümer dieser Mühle, in frankirten Briefen per Kalisch und Lenczyc, nach Charbice zu wenden, woselbst sie von allen weiteren Kaufbedingungen nähere Nachricht erhalten werden; welche Bedingungen von Seiten des Verkäufers äußerst billig und so entworfen sind, daß der Kauf erbeigenthümlich, erbpachtsweise oder auch emphiteutisch geschlossen werden kann. Charbice, bei Lenczyc, im Königreiche Polen. v. Kawiecki.

(Zu verkaufen.) Zu Klein-Schmograu bei Wohlau ist eine daselbst befindliche ländliche Besitzung nebst Wohngebäude, worauf Kram und Baderei nebst Destillateur-Gerechtigkeit haftet, aus freier Hand zu verkaufen, und ist das Nähere hierüber in Breslau beim Herrn Auctions-Commissarius Pieré zu erfahren.

(Anzeige.) Ein 2½ Meile von Breslau entlegenes Freigut, welches 90 bis 94 Scheffel in jedes Feld aussäet und den schönsten Waitzenboden hat, ist wegen eingetretener Familienverhältnisse sogleich zu verkaufen. Ferner sind 1-, 2- und 3000 Rthlr. zur ersten Hypothek nachzuweisen. Näheres beim Hrn. Schultz, Schweidnitzer Straße in der Gerst-Ecke.

(Verkauf feiner Mutterschaafe.) Meinem vielfach gegebenen Versprechen gemäß, mache ich hiermit bekannt, daß ich den Termin zum meistbietenden Verkaufe meiner in diesem Jahre entbehrlichen Mutterschaafe auf den 13ten September a. c. Nachmittags 2 Uhr hierselbst festgesetzt habe. Die Zahl derselben besteht in etwas über 300 Stücken, welche in kleinen Partheien von 10 bis 15 Stück gegen baare Zahlung in Louisd'or à 5 Rthlr. verauctionirt werden. — Auch sind für Liebhaber noch einige recht gute Jährlingsböcke zu haben. Diese sämmtlichen Schaafe sind ganz gesund und noch alle vollzähnig; auch befinden sich darunter 4- und 6jähnige, und sind daher noch mehrere Jahre zur Zucht brauchbar. — Obschon meine Schäferey, wie ich gewiß ohne Ruhmsucht versichern darf, in Hinsicht ihrer Güte, Feinheit und Reinheit von erblichen Krankheiten hinlänglich bekannt ist; so erlaube ich nur noch zu bemerken, daß für die Wolle im vorigen Jahre für den Stein à 22 Pfund 8½ Fr.d'or à 5 Rthlr. geboten worden ist. Hiernächst aber kann ich nicht unterlassen zu bemerken, daß die im vergangenen Winter darunter Statt gehabte Lähme schon längst aufgehört hat, und keine Spur mehr davon vorhanden ist. Pötnitz, bei Dessau, den 1sten August 1819.

Der Ober-Amtmann C. G. Nordmann.

(Auction.) Montag den 9ten d. M. früh um 9 Uhr werden Glasschränke, Repositorien, Bretter, auch große und kleine Makulatur, im gelben Hunde auf der Schuhbrücke versteigert.

(Auctions-Anzeige.) Mittwoch den 11ten d. M. früh 9 Uhr werde ich auf der Ohlauer Gasse Nro. 935 im zweiten Stock einen Nachlaß, bestehend in verschiedenen Meubeln, Kronleuchtern, Spiegeln, Federbetten, Wäsche, ganz guten und schlechten Kleidern, einem Clavier, einer eisernen Geld-Casse, diversem Hausgeräth, einer Harfenspieluhr und verschiedenen andern Sachen, gegen baare Zahlung in Courant verauctioniren.

S. Pieré, concessionirter Auctions-Commissarius.

(Zu verkaufen) ist auf der Junkerngasse in No. 608. ein neuer schön decorirter Pantalon, von Weiß in Prag verfertigt.

(Anzeige.) Neue Holländische Heringe und frischer geräucherter Rhein-Lachs sind angekommen und in billigsten Preisen zu haben bei Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Mit letzter Post sind frische neue Holländische Heringe, sehr schön geräucherter Rhein-Lachs, auch neue Brabanter Sardellen angekommen, und zu haben auf der äußern Ohlauer Gasse, nahe am Theater, in der Weinhandlung des A. Bülcke.

(Anzeige.) Neue Holländische Heringe erhielt wieder mit der Post

F. W. Neumann, in den 3 Mohren am Salzringe.

(Anzeige.) Unterzeichneter beehrt sich höflichst anzuzeigen, daß heute Sonnabend Wels zu haben ist. Weidendamm. Hertzog.

Bücher-Anzeige.

In unterzeichneter Buchhandlung ist so eben angekommen und zu haben:

Bericht, authentischer, über die Ermordung des Herrn August von Kotzebue. Nebst vielen interessanten Notizen über ihn, und über Carl Sand. 8. Mannheim. 18 sgl.

Okens Dienstentlassung. Aktenmäßiger Bericht darüber. Nro. 1. 8. Leipzig. Geheftet 8 sgl.

Buchhandlung Josef Max und Komp.,
(Paradeplatz, goldne Sonne No. 6.)

(Reisegelegenheiten.) Den 8ten d. M. sende ich eine Gelegenheit nach Landeck, und den 15ten eine nach Warmbrunn. Das Nähere ist zu erfragen auf der Reuschengasse in No. 4⅔ in den 3 Thürmen bei A. Meyer.

(Reisegelegenheiten.) Es gehen Montag den 9ten d. M. zwei verdeckte Chaisen nach Reinerz und Cudowa. Auch geht heute Sonnabend als den 7ten August Abends um 6 Uhr wieder das Fuhrwerk nach Fürstenstein, und morgen Sonntag Nachts retour; die Person zahlt 1 Rthlr. Courant. Das Nähere auf der Reuschengasse im rothen Hause bei

Mendel Färber.

(Kunstanzeige.) Der hieselbst angekommene Indianer wird, bei seiner Durchreise, heute zum ersten Male einige Vorstellungen von seinen equilibrischen Künsten, welche noch nie hier gesehen worden sind, zu zeigen die Ehre haben. Er empfiehlt sich dahero einem hochzuverehrenden Publiko, und ist versichert, daß niemand sein Schauspiel ohne Bewunderung und Zufriedenheit verlassen wird. Die Anschlage-Zettel werden das Nähere bestimmen. Der Schauplatz ist im großen Redouten-Saale auf der Bischofsgasse. Breslau den 7ten August 1819.

(Benachrichtigung.) Das ganze Loos No. 19711. und das Viertel-Loos No. 920. lit. C. zur ersten Classe, so wie die beiden Viertel-Loose No. 59815 und No. 69711. lit. B. zur zweiten Classe 40ster Lotterie gehörig, sind verloren gegangen. Die Renovations-Loose sowohl als auch die etwa darauf fallenden Gewinne können nur den rechtmäßigen Besitzern, deren Namen in meinem Buche vermerkt sind, eingehändigt werden; welches hiermit zur Warnung dient.

Schreiber.

(Gesuche um Unterkommen.) Ein in den besten Jahren sich befindender, mit sehr empfehlenden Zeugnissen versehener praktischer unverheiratheter Oekonom sucht jetzige Michaeli oder weiterhin eine Condition als Amtmann oder Rentmeister zu finden. Ferner sucht ein unverheiratheter junger Mann, der in der Feder geübt ist, auf irgend eine Art in einem Fache, hier in der Stadt sein Fortkommen. Auch wünscht ein unverheirathetes wohlgesittetes Frauenzimmer, die in allen weiblichen Arbeiten geschickt ist, ihr Unterkommen durch Führung einer häuslichen Wirthschaft hier in der Stadt oder auf dem Lande, bei einer soliden Herrschaft zu finden. Ueber vorstehende Gesuche erfährt man das Nähere auf der Albrechts-Straße Haus No. 1693. im Hinterhause 2 Stiegen hoch.

(Dienstsuchender.) Ein junger unverheiratheter, wohlgebildeter Jäger, der das Forstwesen nebst Bedienung gut versteht, und im Schreiben und Rechnen gut bewandert, auch mit guten Attesten versehen ist, wünscht sein baldiges Unterkommen bei einer Herrschaft zu haben. Das Nähere ist zu erfragen bei dem Huthmacher-Meister Herrn Güttler, in der Stockgasse in Nro. 1997.

(Liqueur-Fabrik.) Die in dem Hause No. 2024. und 2071. am Ringe sehr bequem eingerichtete Liqueur-Fabrik, nebst der Wohnung im 3ten und 4ten Stock, und einer Seiten-Wohnung im Hofe, ist sogleich zu vermiethen, und das Nähere beim Eigenthümer zu erfahren.

(Zu vermiethen.) Zwei an einander stoßende bequeme und lichte Mittelwohnungen sind zusammen oder auch einzeln auf der Carlsgasse in No. 740. im Hofe eine Stiege hoch zu vermiethen und auf nächste Michaelis zu beziehen, und das Nähere daselbst im Comptoir par terre zu erfahren.

(Zu vermiethen) ist auf der Mäntler-Gasse in Nro. 1301. der erste Stock. Das Nähere beim Eigenthümer 2 Stiegen hoch.

(Zu vermiethen) ist eine Wohnung von 3 Stuben, Küche, Keller, Holz- und Wäsche-Boden, auf der Odergasse in No. 2097.

(Zu vermiethen) ist vor dem Oblauer Thore in No. 35. die erste Etage, und bald oder auf Michaelis zu beziehen. Das Nähere bei dem Eigenthümer daselbst.

(Trocknen-Platz.) Ein sehr bequemer Platz zum Wäsche-Abtrocken ist zu vermiethen. Das Nähere erfährt man bei dem Tuchmacher-Aeltesten Herrn Scholtz, in der Neustadt im Tuchmacher-Gewerks-Hause sub No. 1460.

Beilage zu No. 92. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 7. August 1819.)

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des Königlichen Majors und Commandeurs Herrn v. Kittlitz zu Hirschberg werden von Seiten des hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien alle und jede, besonders aber alle unbekannte Gläubiger, welche seit dem 1. April 1816 bis Ende December 1818 an die Casse des 1sten Bataillons 3ten Reichenbacher Landwehr-Regiments No. 18. (b.) aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendario v. Wedell auf den 9ten September c. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen, bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, die Justiz-Commissarien Müller jun. und Pfendsack in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die gedachte Casse werden verlustig erklärt werden. Breslau den 30. April 1819. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Aufgebot.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien werden, auf den Antrag der Gutsbesitzer Hobberg und Schwabe auf Ober-Stanowitz, alle diejenigen unbekannten etwanigen Prätendenten, welche auf das auf eben benannten, im Striegauschen Kreise belegenen Gute für die Charlotte Amalie Wilhelmine verehelichte Majorin Freyin v. Buttlar geborne Gräfin v. Nostitz sub No. 11. intabulirte Capital per 3000 Rthlr., und das darüber lautende, verloren gegangene Hypotheken-Instrument, bestehend in einem Kauf-Contract vom 3. May 1810 et confirmato den 10. April 1812, nebst Hypotheken-Schein vom 30. April 1812, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefodert: diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angabe angesetzten peremtorischen Termine den 6ten October dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr, vor dem hierzu ernannten Commissario, dem Ober-Landes-Gerichts-Referendario Jany, auf hiesigem Ober-Landes-Gerichts-Hause entweder in Person, oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien, (wozu ihnen, auf den Fall der Unbekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, der Justiz-Commissions-Rath Ludwig, Justiz-Commissarius Stöckel und Justiz-Commissarius Riedel vorgeschlagen werden), ad Protocollum anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich jedoch in dem angesetzten Termine keiner der etwannigen Interessenten melden, dann würden dieselben mit ihren Ansprüchen präcludirt, ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das verloren gegangene Instrument, so wie die darin erwähnte Post für erloschen erklärt, und in den Hypotheken-Büchern bei dem verhafteten Gute auf Ansuchen der Extrahenten, ohne Production des Instruments, wirklich gelöscht werden. Breslau den 28. May 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Subhastation.) Von dem unterzeichneten Königlichen Stadt-Gericht wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, wie das zum Nachlaß der verstorbenen Christiane Dann gehörige, auf der Rittergasse am Ecke der Tanniggasse sub No. 1620. belegene und auf 800 Rthlr. Courant gerichtlich abgeschätzte Haus voluntarie sub hasta gestellt, und hiezu die Bietungs-Termine auf den 1. July c., den 5ten August c., peremtorie aber den 13ten September a. c. Vormittags um 10 Uhr anberaumt worden. Es werden daher Kauflustige und Besitzfähige hiermit eingeladen, sich in diesen Terminen an unserer gewöhnlichen Gerichtsstäte vor dem hierzu ernannten Commissario Hrn. Canzlei-Director Martini ohnfehlbar in Person einzufinden, darin ihr Gebot abzugeben, wornach sodann der Meistbietendgebliebene den Zuschlag dieses Hauses nach vorgängiger Genehmigung der vormundschaftlichen Behörde ohnfehlbar zu gewärtigen haben wird.

Uebrigens kann die hierüber aufgenommene gerichtliche Taxe zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur nachgesehen werden. Decretum Breslau den 30. April 1819.

Zum Königl. Gericht der Stadt verordnete Director und Justiz-Räthe.

(Avertissement.) Von Seiten des Königlichen Stadt-Waisen-Amtes hieselbst wird in Gemäßheit der §. 137. bis 142. Tit. 17. P. I. des Allg. Land-Rechts denen etwa noch unbekannten Gläubigern des allhier verstorbenen Bürgers und Töpfermeisters George Wolffgang Renck die bevorstehende Theilung der Verlassenschafts-Masse unter den Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwannigen Ansprüche an die Verlassenschaft in Zeiten, und zwar längstens binnen 3 Monaten, anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist und erfolgter Theilung sich die etwannigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Breslau am 17. Juny 1819.

Das Königl. Stadt-Waisen-Amt.

(Offener Arrest.) Es wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß über das Vermögen der in Dittersbach bei Schmiedeberg etablirten Handlung Johann Heinrich Raabe und Söhne heut der Concurs eröffnet und hierdurch der offene Arrest verhängt worden. Wer von dieser Handlung etwas an Waaren, Geldern, Briefschaften oder sonstigen Gegenständen in Händen hat, wird daher hiermit aufgefordert, niemand davon etwas zu verabfolgen, vielmehr mit Vorbehalt daran habender Ansprüche an unser Depositum abzuliefern, bei Vermeidung doppelter Erstattung oder Verlust des Unterpfand-Rechtes. Schmiedeberg den 28 Juny 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Nachdem die Hypothequen-Bücher der Gräflich Henkelschen Güter Roßberg, Deutschpiekar, Josephsthal, Brzesowitz, Bobrownik, Lazarowka, Lasowitz, Sowitz, Tluczikont, Radzionkau und Bibiella, auf den Grund der darüber in unserer Registratur vorhandenen und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten, regulirt werden sollen; so werden alle diejenigen, welche hierbei ein Interesse vermeinen, aufgefordert, sich vor uns innerhalb drei Monaten, spätestens aber in termino den 19ten October a. c. Vormittags um 9 Uhr hierorts zu melden, wo sodann diejenigen, welche sich melden, nach dem Alter und Vorzuge ihres Realrechts eingetragen werden sollen; diejenigen, welche sich aber nicht melden, es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie ihr Realrecht dann gegen einen dritten Besitzer nicht mehr ausüben können, in jedem Falle aber mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachgesetzt werden. Carlshoff den 19. Juny 1819.

Gerichts-Amt der Gräflich Henkelschen Beuthener Herrschaften. Reuß.

(Edictalcitation.) Von Seiten des Gerichts-Amtes der Güter Chudow Beuthener Kreises wird hierdurch der im Jahre 1813 bei dem damaligen Königl. Preuß. 10ten Reserve-Infanterie-Regiment, gegenwärtig 22sten Infanterie-Regiment, 5ten Compagnie, als Soldat gestandene Wilhelm Reitza aus Chudow, welcher, nach dem Atteste des Regiments-Commandeurs vom 30. December 1818, in der Schlacht vor Dresden im Jahre 1813 verwundet, alsdann vermißt worden, und seit dieser Zeit nichts mehr von sich hat hören lassen, auf Antrag seiner Ehefrau, der Josepha gebornen Kaczmarczyk, öffentlich vorgeladen, sich binnen 3 Monaten, und spätestens in dem auf den 16ten October d. J. Vormittags um 8 Uhr hier in Gleiwitz angesetzten peremtorischen Termine entweder persönlich oder schriftlich vor dem unterzeichneten Gerichts-Amte zu melden, im ausbleibenden Falle aber zu gewärtigen, daß, nach dem von seiner Frau abgeleisteten Diligenz-Eide, er für todt erklärt, und seiner Ehefrau die anderweitige Verheirathung verstattet werden wird. Gleiwitz den 15. Juny 1819.

Das Gräfl. v. Bobrowskysche Gerichts-Amt der Güter Chudow.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des Dreschgärtners Friedrich Reichelt zu Gurkau bey Herrnstadt wird dessen Sohn 2ter Ehe, Namens Benjamin Reichelt, welcher im Jahre 1813 zum Preuß. Militair-Dienste eingezogen worden, und zwar zuerst zu einem Reserve-Bataillone, mit welchem er bey der Belagerung von Glogau mit gewesen, sodann aber zu dem 19ten Linien-Infanterie-Regimente gekommen ist, im 3ten Bataillone bey der 12ten Compagnie des Haupt-

manns v. Schüler gestanden hat, und mit nach Frankreich marschirt ist, auf dem Marsche aber in einem unbekannten Lazarethe in einer hitzigen Krankheit verstorben seyn soll, und von dessen Leben und Aufenthalte der Vater schon seit 5 Jahren keine Nachricht erhalten hat, hiermit öffentlich vorgeladen, sich in termino den 9ten October d. J. in dem herrschaftlichen Wohnhause zu Gurkau persönlich oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten einzufinden, oder bis zu diesem Termine entweder dem Gerichts-Amte oder seinem Vater schriftliche Nachricht zu geben, wo er sich gegenwärtig befindet, und was ihn von seiner Zurückkehr zurückhalte, widrigenfalls er dem Antrage seines Vaters gemäß für todt erklärt, und dem Letztern sein Vermögen adjudicirt werden wird. Herrnstadt den 1. July 1819.

Das Bergmeister Jansonsche Gerichts-Amt für Gurkau. Fülleborn.

(Edictalcitation.) Der ehemalige Mousquetier Regiments von Alvensleben, Compagnie von Schellwitz, Ignatz Katzer aus Johannsberg, welcher im J. 1806 nach der Schlacht bei Jena in französische Gefangenschaft gerathen, und im Jahre 1808 in einem Lazareth zu Jony in Champagne angeblich gestorben seyn soll, und von dessen Leben und Aufenthalte seither keine sichere Nachricht eingegangen ist, wird auf Antrag seiner Ehegattin, Josepha gebornen Franke, hierdurch öffentlich vorgeladen, binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 9ten October d. J. in der Kanzeley zu Seitenberg Vormittags um 10 Uhr angesetzten Termine, sich in Person oder schriftlich zu melden, und weitere Anweisung, bei seinem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und was dem anhängig gegen ihn werde erkannt werden. Reichenstein am 29. May 1819.

Justizräthlich von Mutius Seitenberger Gerichts-Amt. Siebelt.

(Subhastation.) Zur Licitation um das Joseph Gröhlsche, auf 110 Rthlr. abgeschätzte Haus und Garten No. 32. hieselbst ist Terminus peremtorie auf den 28sten August d. J. Vormittags um 10 Uhr auf hiesigem Rathhause angesetzt. Reichenstein am 19ten Juny 1819.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht. Siebelt.

(Subhastation.) Die Behufs der Ablösung auf 370 Rthlr. abgeschätzte Franz Stillersche Pfefferkuchentisch-Gerechtigkeit No. 24. hieselbst soll auf Antrag des Besitzers in termino den 1. September d. J. Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause plus licitando verkauft werden. Reichenstein am 12. Juny 1819. Königl. Preuß. Stadt-Gericht. Siebelt.

(Subhastation und Edictalcitation.) Wohlau den 5ten July 1819. Auf Andringen eines Real-Gläubigers soll das der verstorbenen Frau Hauptmann v. Chlum zugehörige, hieselbst auf der evangelischen Kirchgasse sub No. 76. verzeichnete, brauberechtigte Haus und Zubehör an Acker und Wiese, so zusammen auf 1153 Rthlr. 10 Sgl. gerichtlich abgeschätzt worden, in den angesetzten Bietungs-Terminen den 16ten August, den 13ten September und peremtorie den 18ten October a. c. öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige belieben sich daher in den gedachten Terminen Vormittags um 10 Uhr hier auf dem Rathhause einzufinden und ihre Gebote abzugeben, indem auf ein nach dem letzten Termin eingehendes Gebot nicht geachtet werden wird. — Uebrigens haben alle bekannte und unbekannte Real-Creditoren, und besonders der redliche Inhaber des Instruments über ein auf diesem Hause für den in Breslau verstorbenen Amts-Rath Meyling eingetragenes Capital von 200 Rthlrn. Courant, sich in diesen Terminen und besonders in dem letzten zu melden, weil nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlich eingetragenen sowohl als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente, verfügt werden wird. — Zugleich dient hierbei zur Nachricht, daß die Taxe des Hauses und Zubehör zu jeder schicklichen Zeit bei dem unterzeichneten Gericht eingesehen werden kann.

Königlich Preußisches Stadt-Gericht.

(Verdingung.) Es können aus denen zur hiesigen Oberförsterey gehörigen Wald-Distrikten Leubus, Praukau, Glemau, Domsen, Tarxdorff und Borschen noch gegen 500 Klaftern Brennholz aller Art bis zum Herbst zu Schiffe nach Glogau für die Verpflegung der Vestung geschafft werden. Sämmtliche Schiffer werden daher Hinsichts der Fracht ersucht, entweder

bis zum 20sten dieses Monats ihr Mindestgebot schriftlich hier einzureichen, oder solches bis dahin mündlich abzugeben. Schöneiche den 2ten August 1819.

Königliche Oberförsterey Schöneiche. Kuchenbecker.

(Garten- und Scheuer-Verkaufs-Anzeige.) Der in dem Dorfe Conradswaldau Briegschen Kreises belegene, dem Königlichen Stifts-Amte zu Brieg gehörende Obst-Garten von 84 □Ruthen Flächen-Inhalt, nebst der darin befindlichen Scheuer, soll, nach erfolgter Vererbpachtung der Dominial-Aecker, zu Folge der Verfügung Eines Königlichen Hochlöblichen Consistorii für Schlesien zu Breslau, im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden gegen baar zu leistende Zahlung verkauft werden. Es ist daher hierzu ein Termin auf den 20sten August a. c. Vormittags um 10 Uhr in dem gedachten Dorfe anberaumt worden, welcher, unter Vorbehalt der höhern Ortes einzuholenden Genehmigung zu Ertheilung des Zuschlages, abgehalten werden soll, und wozu alle Kauflustige und Zahlungsfähige hierdurch eingeladen werden. Brieg den 2ten August 1819.

Königlich Preußische Stifts-Amts-Administration.

(Verkauf eines Gasthauses.) Veränderungs wegen ist an einem stark besuchten Bade-Orte ein Wirthshaus aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält 8 Stuben, worunter eine salon-artige, ferner einen großen Hausflur für Wagen, zwei Keller, einen Hofraum, große geräumige Stallung für 24 Pferde, mit Kuh- und Pferdestall zum eigenen Gebrauch; dann 16 Klaftern jährliches Freiholz und 4 Bier-Gerechtigkeiten; auch gehören dazu noch 82 Morgen Ackerland, 48 Morgen Wiesen und Gärten, mit 32 Morgen Waldungen, und eine Scheuer. Kauflustige haben sich deshalb an Unterzeichneten zu wenden, wo sie Kaufspreis und alles Nähere erfahren können. Heinr. Behr, Commissionair in Reichenbach.

(Hausverkauf.) Ein vortheilhaft gelegenes Haus nebst Garten ist in der Oder-Vorstadt, Veränderung halber, aus freier Hand zu verkaufen, und das Nähere hierüber bei dem Rendanten Herrn Krusch, Matthiasgasse im russischen Kaiser wohnhaft zu erfahren.

(Schmiede-Verkauf.) In Ober-Wilckau, Namslauschen Kreises, ist Veränderungswegen eine ganz neu erbaute Schmiede, mit Schindeln gedeckt, ohne Schornstein, die sehr leicht zu einer Wohnung für einen Professionisten, Schuhmacher oder Schneider, umgeändert werden kann, und 8 Morgen am Hause gelegenes Land hat, den 20. September a. c. öffentlich zu verkaufen. Kauflustige können die Bedingungen täglich bei dem Schullehrer Graupe erfahren.

(Verpachtung.) Ein Dominial-Besitzer ist wegen bevorstehenden Reisen, durchaus aber nicht aus Geld-Verlegenheit, genöthiget, sein sehr bedeutendes Gut, 7 Meilen von Breslau entfernt, sofort zu verpachten. Dasselbe säet in ein Feld 750 Scheffel des besten Weitzenbodens, und hat 1600 ganz veredelte Schaafe rc. Pachtlustige können das Nöthige bei mir selbst hier erfahren, und den Anschlag und die Bedingungen hier einsehen, weil ich davon keine Abschriften ausstreuen kann. Vom 15. bis 20. August c. bin ich abwesend, welches ich um so mehr zu bemerken nöthig finde, um entfernten Pachtlustigen einen vergeblichen Weg und Aufenthalt zu ersparen. Groß-Strehlitz den 30sten July 1819.

Herrmann, Kreis-Secretair und Güter-Negociant.

(Auction.) In der den 9ten dieses Vormittags um 9 Uhr im Armenhause anstehenden Auction kommen auch goldene Ringe und Ketten vor. Breslau den 3. August 1819.

(Flügel-Verkauf.) Ein sehr dauerhaft gearbeiteter, noch wenig gebrauchter Flügel, der sich durch Leichtigkeit im Spiel, Präcision des Anschlages und sangreichen Ton auszeichnet, steht zum Verkauf Weidenstraße No. 1080. zwei Stiegen hoch.

(Bekanntmachung.) Da in verschiedenen Gegenden des platten Landes oftmals Mangel an gutem weißen Kalk eintritt, so offerirt das Dominium Stöckel-Kauffung was den besten Gypsweißkalk besitzt, und vermöge der Größe seiner Kalksteinbrüche auf dem Kitzelberge nicht nur jetzt schon ansehnlichen Debit hat, sondern solchen noch bedeutender vermehren, und alle Bestellungen zu effectuiren sich anheischig machen kann, mittelst seiner Kalk-Vecturanten Kalk nach den fünf Orten, Liegnitz, Aufhalt, Maltsch, Jauer und Breslau, auch nach Um-

ständen noch weiter zu liefern. In Breslau nimmt Bestellungen hierauf der Herr Kaufmann Brühwein, so wie in Jauer Herr Kabisch im deutschen Hause, und in Liegnitz der Commissionair Herr Burghardt an; alle übrigen Bestellungen effectuirt der Unterzeichnete. Nur wird jedem Abnehmer die Vorsichts-Maßregel anempfohlen, sich durch Atteste von dem unterzeichneten Rendant die jeder auf Verlangen erhält, die Gewißheit zu verschaffen, daß der Kalk auch wirklich von der besagten Kalkbrennerey geladen ist, ansonst unter dieser Firma was schon geschehen anderer weit geringerer und steinigter geliefert worden. Nachträglich wird bemerkt, daß, insofern dieser Kalk zur Düngnng gebraucht wird, statt wie von andern 10 Scheffel pro Morgen, höchstens nur 6 Scheffel erforderlich sind, ansonst eine Ueberdüngung Statt findet.
Söbckel-Kauffung den 18. Juny 1819. Franz, Kalk-Rendant.

(Flachwerk-Verkauf.) Bei dem Dominio Qualkau, am Zobtenberge, sind von jetzt bis zu Ende des Sommers noch circa 60,000 Stück vorzüglich gutes, mit Holz gebranntes Flachwerk zu verkaufen. Das Nähere bei dem Wirthschafts-Amte daselbst.

(Anzeige.) Reife Aprikosen, so wie auch späterhin Pfirsichen, werden täglich früh von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 7 Uhr, den Sonntag ausgenommen, vor dem Schweidnitzer Thore links in einem der neu angelegten Gärten Nro. 217. zu bekommen seyn.

(Wein-Anzeige.) Die Weinhandlung auf der Bischofsstraße in dem Hause zur goldenen Sonne verkauft sehr schöne 1811er Rheinweine für 1 Rthlr., guten 1815er für 18 Gr., und 1815er Bourgogner roth und weiß für 1 Rthlr. Courant die Bouteille.

(Anzeige.) Feiner Thee, als Perlen-, Haisan- und Haisanschin-, hat in Commission erhalten Fr. G. Faber, äußere Nicolai-Straße No. 419.

(Romershausen's Luftpresse für den Kaffee- und Theetisch.) Von den von mir erfundenen und von der Königl. Hochlöbl. Regierung patentirten Luftpressen, zur schnellern und zweckmäßigern Bereitung des Kaffee's, Thee's, Liqueurs ꝛc., deren Gebrauch durch anerkannte Nützlichkeit sich jetzt so sehr vervielfältiget, habe ich eine Niederlage bei dem Herrn C. F. Kolbe in Breslau errichtet, woselbst solche in verschiedener Größe und Güte stets zur Auswahl vorräthig seyn werden. — Zugleich mache ich aufmerksam auf einen gleichfalls von mir erfundenen Apparat der Luftpresse zur häuslichen Bierbrauerey, womit in Zeit von einer halben Stunde zwei bis drei Anker eines wohlschmeckenden, geistreichen, weinklaren und vollkommen haltbaren Bieres auf einem sehr billigen Wege und ohne alle Mühe darzustellen ist. In gedachter Handlung ist hierüber eine ausführlichere Nachricht zur Einsicht niedergelegt worden. Acken an der Elbe, im July 1819. Dr. Elard Romershausen.

In Bezug auf obige Anzeige des Herrn Doctor Romershausen zeige ich hiermit ergebenst an, daß der erste Transport von diesen so beliebten Luftpressen hier eingetroffen ist, und daß diesem bald ein zweiter nachfolgen wird. C. F. Kolbe, am Ringe No. 1216.

(Aufforderung.) Um einer wichtigen Angelegenheit willen, wünscht Unterzeichneter recht dringend Nachricht, wo sich entweder der Ehemann oder die Kinder einer gewissen Accise-Einnehmer Aslin gebornen Krusemark aufhalten. Es wird um Nachricht ergebenst gebeten.
Kuhnau den 2. August 1819. v. Helmrich, Landrath Nimptsch'schen Kreises.

(Literarische Anzeige.) Das zur allerhöchsten Königl. Geburtsfeier mit Beifall gegebene Festspiel: Die Königs-Linde, von Carl v. Holtei, ist erschienen, und für 4 Gr. Cour., geheftet, in allen Buchhandlungen, in Breslau aber zu haben bei Wilibald August Holäufer.

Bei Unterzeichnetem ist so eben erschienen:
Ueber den Anfang unserer Geschichte und die letzte Revolution der Erde, als wahrscheinliche Wirkung eines Kometen, von J. G. Rhode. 8. Geheftet 10 Sgl. Courant.
Jetzt, wo der letzte Komet die Aufmerksamkeit Aller auf sich gezogen hat, dürfte dieses Werkchen wohl nicht ohne Befriedigung gelesen werden.
Breslau den 5. August 1819. Wilibald August Holäufer.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und zur kleinen Lotterie sind bei mir mit prompter Bedienung zu haben. Schreiber.

(Lotterienachricht.) Am 4ten Ziehungstage 2ter großer Lotterie trafen in meine Collecte: ein Gewinn von 4000 Rthlrn., nebst der damit verbundenen Prämie von 20,000 Rthlrn., daher 24,000 Rthlr., auf das Loos Nro. 1402, und 115 Rthlr. auf das Loos Nro. 1759, welche Gewinne sofort in Empfang genommen werden können. — Zugleich empfehle ich mich mit Kaufloosen zur 2ten Classe 40ster Lotterie, und zur 18ten kleinen Lotterie, und verspreche die prompteste Bedienung. Prinz, Ohlauer Straße in der Hoffnung.

(Reisegelegenheiten.) Den 7ten dieses Monats geht ein gedeckter Wagen nach Reinerz, und den 10ten einer nach Warmbrunn. Zu erfragen auf der Hummerey im Züchner-Zechhause Nro. 847.

(Reisegelegenheit.) Den 10ten d. M. geht eine Gelegenheit nach Berlin ab. Das Nähere erfährt man auf der Messergasse in No. 1908.

(Dienstgesuch.) Ein sehr geschickter Brauer und Mälzer, welcher die besten Atteste aufzuweisen hat, wünscht auf Michaelis ein anderweitiges Unterkommen zu finden; auch versteht selbiger die Branntweinbrennerey und die Destillirkunst praktisch und gründlich. Nähere Auskunft darüber giebt

der Agent Emanuel Müller in Breslau, wohnhaft in der Windgasse No. 200.

(Offener Dienst.) Ein geschickter Koch, der zugleich die Gärtnerei versteht oder Jäger ist, und gute Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat, wird sobald als möglich aufs Land verlangt. Das Nähere darüber ist vom 12. bis zum 20. August in Breslau an der Büttner- und Reuschengassen-Ecke zu erfahren. Auch kann ein solches Subject verheirathet seyn, und wird alsdann ein angemessenes Deputat zugesichert.

(Entwendeter Tresorschein.) Der Tresorschein No. 16441. von Einhundert Thalern ist wahrscheinlich entwendet worden. Sollte diese Nummer daher zum Vorschein kommen, so wird gebeten, den Inhaber derselben anzuhalten und den Unterschriebenen davon zu benachrichtigen. Im Fall der Thäter dadurch entdeckt werden sollte, so wird außerdem noch eine Belohnung von Zehn Thalern zugesichert. C. F. Kolbe, am Ringe No. 1216.

(Anerbieten.) Eine anständige Familie vor dem Ohlauer Thore wünscht an eine, auch zwei solide Personen ein sehr freundliches Zimmer nebst Alkoven im ersten Stocke, gut meublirt, mit nöthiger Bedienung, auch, wenn's verlangt wird, Beköstigung, monatsweise abzulassen. Das Nähere auf der Brustgasse No. 918. im Comptoir rechts. Breslau den 3. August 1819.

(Zu vermiethen und Weihnachten zu beziehen) ist die in dem auf dem Markte Nro. 2026. belegenen Hause befindliche Handlungs-Gelegenheit, bestehend in einem offenen Gewölbe am Markte, worin ein kleiner Keller ist; einem daran stoßenden 2ten Gewölbe und Schreibstube; ferner 2 großen Kellern, wozu vom Markte der Einlaß ist. Wiewohl diese Gelegenheit zu jedem Gewerbe vortheilhaft gelegen ist, so würde eine große Material- und Weinhandlung, wegen dem täglichen Markt vor der Thüre, der Wolle- und Jahrmärkte, besonders da es auf diesem Platz und mehr als 10 Nebenstraßen an einer vergleichen Handlung fehlt, gewiß gute Rechnung finden. Das Nähere erfährt man daselbst beim Eigenthümer eine Stiege hoch im ersten Stock, täglich des Morgens bis vor 10 Uhr, und des Nachmittags von 3 Uhr an.

(Zu vermiethen) und auf Michaeli zu beziehen) ist auf der äußern Ohlauer Straße ein lichtes heitzbares Gewölbe, mit, auch ohne Wohnung; auch ist im 2ten Stock ein meublirtes Zimmer bald zu beziehen. Das Nähere ist in Nro. 1167. beim Wirth zu erfragen.

(Zu vermiethen) ist eine Handlungs-Gelegenheit nebst Wohnung, und das Nähere zu erfahren auf der Antonien-Gasse in No. 649. beim Eigenthümer.

☞ (Zu vermiethen.) Ein zum Verkauf gut gelegenes trockenes Gewölbe, mit, auch ohne Niederlage, ist auf dem Roßmarkte in No. 526. auf Michaeli oder auch gleich zu vermiethen.

(Schlosser-Werkstatt.) Auf dem Sande in der Mühlgasse sub No. 10. ist zu Michaelis eine sehr bequeme Schlosser-Werkstatt zu vermiethen. Breslau den 5ten August 1819.

☞ (Zu vermiethen.) Unerwarteter Veränderung wegen ist zu Michaelis ein schönes Locale von vier Stuben, sehr heller Küche, Keller und 2 Bodenkammern auf der Herrengasse in den drei Mohren 2 Stiegen hoch zu vermiethen, und das Nähere im Gewölbe beim Kaufmann Herrn Neumann zu erfahren.

(Zu vermiethen.) In dem Hause No. 518 a., an der Ecke des Roßmarktes, ist der erste Stock, bestehend aus vier Zimmern, einer großen lichten Kuchel und Domestiquen-Stube, nebst nöthigem Boden- und Kellergelaß, bald oder zu Michaeli zu vermiethen, und das Nähere im Comptoir in diesem Hause zu erfahren.

(Wohnung zu vermiethen), sehr angenehm, entweder 2 Stuben und 2 Cabinete zusammen, oder abgetheilt mit einer Stube und einem Cabinet, nebst nöthigem Beilaß; ferner ein Keller auf die Straße heraus: auf der Ohlauer Gasse in No. 935.

(Zu vermiethen.) Eine Wohnung von 3 Stuben nebst Beigelaß in der ersten Etage, auf einer Hauptstraße, ist auf Michaeli zu vermiethen, und das Nähere beim Agent Müller auf der Windgasse zu erfragen.

(Zu vermiethen.) In den neuen Anlagen vor dem Schweidnitzer Thore, in dem Hause des Professors Staats, ist eine Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen. Auch kann ein Garten dazu abgelassen werden.

(Zu vermiethen.) Ein sehr bequemes Logis in der zweiten Etage von 3 Stuben nebst Zugehör, und eine Stube und Stubenkammer par terre, sind auf Michaeli zu vermiethen. Näheres in No. 1675. Altbüßergasse im Gewölbe.

(Zu vermiethen.) Eine große schön gemalte Stube, nebst Wagenplatz, Holzgelaß, Heuboden, für 5 Pferde Stallung, worneben eine kleinere Stube für einen Kutscher oder Domestiquen, ist künftige Michaelis zu vermiethen auf der Katharinengasse in No. 1363.

(Pferdestall zu vermiethen.) Im Minoriten-Hofe auf der Schweidnitzer Gasse ist eine Stallung auf 3 Pferde bald oder zu Michaelis zu vermiethen. Näheres ist zu erfahren im Hause der Schuhmachermeister-Wittwe Keitschin, oder im Keller am Paradeplatz No. 7.

Literarische Nachrichten.

So eben hat die Presse verlassen und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Lehrbuch
über die vornehmsten Aufgaben aus der
Ebenen- und Körper-Geometrie.
Mit 300 geometrischen Abbildungen.
Von Dr. A. H. C. Gelpke.
8. Leipzig, bei Gerhard Fleischer dem Jüngern. 1818.
Preis 1 Rthlr. 15 sgr. Courant.

Dieser durch seine Schriften und erfundenen astronomischen Maschienen schon rühmlichst bekannte Verfasser, hat hierdurch dem Publikum ein Werk überliefert, welches in seiner Bearbeitung und Nützlichkeit wohl einzig in seiner Art ist, da in demselben überall der deutlichste und faßlichste Vortrag herrscht, und von dem Leichtern zu dem Schwerern allmählich übergegangen ist; so, daß der Schüler kaum die Schwierigkeit dieser Wissenschaft merkt, und mit einem Reichthum von nützlichen und angenehmen Kenntnissen für die Welt versehen wird. Bis jetzt haben wir in dieser Art noch kein Werk, in welchem der Nutzen der Geometrie für alle Stände, der Welt so deutlich und faßlich, mit den gehörigen Gründen versehen, dargestellt worden wäre; wir konnten aber auch ein solches Werk nicht eher erwarten, bis ein Mann durch seine vieljährige Erfahrung geleitet, das Nützliche derselben mit Faßlichkeit des Vortrags herauszuheben verstand; wie solches denn bei dem Bearbeiter dieses gemeinnützigen Buchs aufs Befriedigendste der Fall ist.

An die Herren Kaufleute und ihre Zöglinge.

So eben ist erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Buse, G. H., gründliches und vollständiges Hand- und Rechenbuch für Kaufleute und deren Zöglinge, so wie für junge Leute, die sich selbst ohne Unterricht forthelfen wollen. Mit beständiger Hinsicht auf kaufmännische Fabrikgegenstände, Wechsel, Münzen rc. nebst deren Erklärung und Berechnungen. 2r Band. gr. 8. Erfurt und Gotha in der Henningsschen Buchhandlung. 1 Rthlr. 15 sgr. Cour.

Wir sehen ein für Kaufleute ganz berechnetes Rechenbuch, das noch Bedürfniß war; davon hat uns der erste Band des Obigen hinlänglich überzeugt, indem derselbe mit Auszeichnung aufgenommen worden ist. Dankbar erkennen wir dieses, und alle Besitzer desselben werden es uns Dank wissen, daß wir die Fertigung des zweiten Bandes wieder anzeigen können. Dieser Band zeichnet sich vorzüglich dadurch aus, daß er, außer der zusammengesetzten Regel Detri, auch ein alphabetisches Verzeichniß der vornehmsten europäischen und außereuropäischen Wechsel- und Handelsplätze mit ihrem Geld- und Wechselcours, Maaße und Gewicht rc. enthält und dadurch ein wahres Noth- und Hülfsbuch für Comptoirs ist. Hier sind die Erfahrungen prattischer Kaufleute in ein Ganzes zusammengestellt und auf alle Fälle des kaufmännischen Lebens berechnet, und zwar so deutlich, daß junge Männer, die nur einige Vorkenntnisse besitzen, sich leicht und ohne andere Hülfe von Stufe zu Stufe forthelfen können.

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) ist zu haben:

Neue deutsche Sprachlehre
besonders zum Gebrauch in Schulen und zur Selbstbelehrung eingerichtet.
Von
Theodor Heinsius.
3 Theile. Dritte, berichtigte und vermehrte Ausgabe.
8. Leipzig, bei Gerhard Fleischer dem Jüng. 1817.
Preis 2 Rthlr. Cour.

Wer den wohlthätigen Einfluß des deutschen Sprachunterrichts auf gelehrte und vaterländische Bildung kennt, weiß die Bestrebungen zu würdigen, mit denen der Verfasser seit einer langen Reihe von Jahren für die Würde, Reinheit und Richtigkeit unserer Muttersprache gewirkt hat. Sachverständige haben dies in kritischen Urtheilen erkannt, und fast alle Schulen Sachsens, Preußens, Baierns, Würtemberg's rc. eines oder das andere seiner Werke als Muster- und Regellehre für ihre Schulen angenommen. Dies ist auch der Fall mit vorliegendem Sprachwerk, das 1797 als ein bloßer Grundriß in einem Bande erschien, und späterhin in den neuen Ausgaben erweitert und ausgebildet wurde. Es unterscheidet sich von andern Arbeiten dieser Art dadurch, daß es hauptsächlich mit dem Grammatischen der Sprache zu thun hat, und in die Vorhallen der Rhetorik und Poesie einführt, indem es zugleich eine Sammlung von Mustern und Beispielen aufstellt, an denen die Regeln praktisch entwickelt werden. Die Form, in der dies geschieht, setzt keine weitere Sprach- und wissenschaftliche Bildung voraus, und ist für das Fassungsvermögen der untern und mittlern Schulklassen, so wie für den Privat- und Selbstunterricht derer ganz besonders berechnet, die ihre Muttersprache als Mittel zu ihrem bürgerlichen Fortkommen betrachten, und ihre Schulkenntnisse berichtigen und erweitern wollen. Lehrer, vorzüglich solche, die es mit dem Volksschulunterricht zu thun haben, finden hier alles beisammen, was sie für ihre eigene Sprachbildung und für ihre Schüler bedürfen, und in dem zweiten und dritten Bande die zahlreichen Beispiele und Muster, die sie unmittelbar für alle Theile des umfassenden Sprachunterrichts anwenden können, wobei ihnen der Verf. noch durch Bemerke und Erklärungen zu Hülfe kommt. Die Verlagshandlung hat, um den fernern Vertrieb dieses nützlichen Werks auch von ihrer Seite zu befördern, ungeachtet es in seiner N. A. 66 Bogen umfaßt, den Preis von 2 Rthlr. nicht erhöht.

Diese Zeitung wird wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung auf der Schweidnitzer Straße ausgegeben und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.